



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

Hakenkreuzbanner. 1931-1945 4 (1934)

368 (13.8.1934) Abend-Ausgabe

[urn:nbn:de:bsz:mh40-264085](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-264085)

ERFOLG

SIK
LUT

grünlich
burg

woche
Zurück

8.30

NUM

eigen

Verschiedenes

Uniformen

für sämtliche

Formationen

sowie die

Reichs Kleidung

des

BDM-

Jungvolks

in HJ-

Sommerhosen

ständig

großes Lager

Bäuerlein

Luisenring 58

Tel. 31671

Empfehle auch mehr

großes Lager in

Manufaktur- u. Schuh-

waren, Herren- und

Damen-Konfektion

Teilzahlungen gestattet

201948

Ver-

chromen

nickeln

silbern

kupfern

kadmiumen

messingen

Metallfärbungen

Emaillieren

Kempf, Gehrig

Amerikanerstr. 34/36

Telefon 42125

32117K

Jnüber-

troffen

neine

drei

schlager

schlafzimmer, mod.

ger. Form.

Nacht, m. Gl.

200-

schlafzimmer, 3 tüz.

chrank m. Innensp.

schisch mit Bucci-

schlo, gefäll.

orn

250-

schlafzimmer, 3 tüz.

Schirk, m. Innensp.

Friseurkon.

remisch Mod.

275-

Wohnz., m. Kühlkasten

ed sämtliche

od. Einricht.

108-

Bestandskatalog

Hch. Baumann

K 3, 27

Hakenkreuzbanner

DAS NATIONALSOZIALISTISCHE KAMPFBLATT NORDWESTBADENS

Verlag und Schriftleitung: Mannheim, R 3 14/15. Fernruf: 204 86 314 71, 333 61 62. Das „Hakenkreuzbanner“ erscheint 12mal wöchentlich, und kostet monatlich 2,20 RM., bei Trägerschreibung jährlich 25,20 RM., bei Vorbestellung zusätzlich 0,72 RM., Einzelpreis 10 Pf. Belegungen nehmen die Träger sowie die Postämter entgegen. In die Zeitung am Erscheinungstag durch höhere Gewalt verdrängt, besteht kein Anspruch auf Entschädigung. Begründete erscheinende Belegungen aus allen Reichsteilen sind für unentgeltlich eingehende Abonnenten nach dem Tarif des Reichspostgesetzes zu übernehmen.



Anzeigen: Die 12spaltige Mittelzeile 10 Pf. Die 4spaltige Mittelzeile im Textteil 45 Pf. Für keine Anzeigen: Die 12spaltige Mittelzeile 7 Pf. Bei Wiederholung Rabatt nach ausliegendem Tarif. — Eintrag der Anzeigenannahme: für Anzeigensatz 18 Uhr, für Abendausgabe 13 Uhr. Anzeigenannahme: Mannheim, R 3, 14/15 und P 4, 12 am Strohhof. Fernruf: 204 86, 314 71, 333 61 62. Jahrlings- und Erlaubnisort Mannheim. Anstich- und Druckort: Mannheim. Postfach 4901. Verlagsort: Mannheim.

Jahrgang 4 — Nr. 368

Abend-Ausgabe A

Montag, 13. August 1934

Späte amerikanische Erkenntnis

Zunehmende Entfremdung zwischen Moskau und Washington / Die rote Aufstandspropaganda eine Frucht der diplomatischen Anerkennung

Den Haag, 13. Aug. (Werbung unseres Korrespondenten). Der Vertreter eines bedeutenden holländischen Blattes in Chicago übermittelt seinem Blatte einen interessanten Bericht über die Gestaltung der Beziehungen zwischen Sowjetrußland und den Vereinigten Staaten. Der Korrespondent stellt fest, daß Roosevelt's Politik gegenüber Sowjetrußland bisher nicht die geringsten positiven Ergebnisse gezeitigt habe. Vielmehr sei das Gegenteil der Fall. Seit der im Januar erfolgten offiziellen Anerkennung der Sowjet-Republik durch Washington sei eine außerordentlich starke Aktivität der kommunistischen Propaganda in allen Teilen der Vereinigten Staaten festzustellen. Die großen Hoffnungen, die man in den Kreisen der Industrie und des Handels auf den Wirtschaftserfolg mit Sowjetrußland gesetzt habe, seien vollkommen unerfüllt geblieben. Litwinoff's Erklärung bei der Londoner Wirtschaftskonferenz, daß die Sowjet-Union bereit sei, den Vereinigten Staaten riesige Industrienaufträge zu übertragen, habe sich als ein leeres Versprechen erwiesen. Die amerikanische Ausfuhr nach Sowjetrußland, die ehemals 10 Millionen Dollar monatlich betragen habe, sei inzwischen auf 1 Million Dollar zurückgegangen. Ueber die Ursache des „Klatsch“ der amerikanischen Behörden, die Ausfuhr nach Sowjetrußland zu steigern, sei man sich in maßgeblichen Wirtschaftskreisen vollkommen klar. Die von kommunistischer Seite systematisch organisierten zahlreichen Streikaktionen in fast sämtlichen amerikanischen Produktionszweigen, die in dem Generalstreik in San Francisco ihren bisherigen Höhepunkt fanden, seien ein nach Auffassung führender Industriellen schweres Symptom für die Beziehungen der Sowjet, das amerikanische Staatsgefüge, das durch die verderblichen Auswirkungen einer beispiellosen Wirtschaftskrise ohnehin aus dem Gleichgewicht gebracht sei, zu unterminieren. Wodurch habe es auf die Vorforschwerfungen der Vereinigten Staaten abgesehen. Die anhaltende allgemeine wirtschaftliche und währungsrechtliche Unsicherheit in den Vereinigten Staaten erscheine den Sowjets

besucht hat, machte erschreckende Feststellungen über den Umfang der Hungersnot, die in fast allen Gebieten zehn Prozent der Bevölkerung dahingerafft habe. Diese entsetzliche Sterblichkeitsziffer sei ihm von den Ortsbehörden bestätigt worden. In vielen Dörfern liege sie noch erheblich höher. Deute habe es einwandfrei fest, daß im vergangenen Jahre in Sowjetrußland vier bis fünf Millionen Menschen an Unterernährung und ihren Auswirkungen gestorben seien. Die Sowjetregierung, so schreibt der Berichterstatter des „Christian Science Monitor“, gebrauche die Hungersnot offenbar als politisches Instrument gegen westliche Bevölkerungskreise,

die sich noch nicht zum Volkswiderriss bekannt hätten. In ähnlichen Ausführungen erhebe sich ein Spezialartikel der „New York Times“, der die russische Hungersnot ausschließlich als Folge der wirtschaftlichen Festmaßnahmen der Sowjetop erachte. Der „New York Times“ zufolge seien im Winter 1932/33 6 Millionen Menschen an Hungertypus und an-

deren Epidemien gestorben. Während die russische Hungersnot im Jahre 1921/22 durch die rücksichtslose Getreide-Verkaufnahme zur Zeit des militärischen Kommunismus verursacht worden sei, sei die Hungersnot 1932/33 ausschließlich durch Stalins fanatische Kollektivierungskampagne bewirkt worden. Diese Hungersnot habe in ihrem furchtbaren Ausmaß alle früheren übertraffen.

Diese und ähnliche alarmierende Meldungen der amerikanischen Presse über die Zustände in Sowjetrußland, die Ausdehnung der von kommunistischer Seite propagierten Streikaktionen in allen Teilen der amerikanischen Wirtschaft hätten einen vollkommenen Stimmungsumschwung der öffentlichen Meinung in USA hinsichtlich der Beurteilung der Roosevelt'schen Politik gegenüber Sowjetrußland gezeitigt. Die Bevölkerung finde sich heute in einer Art Kabinettumkehrung, nachdem man noch im Januar die Anerkennung Sowjetrußlands durch Washington als einen „genialen“ Schwachsinn Roosevelt's beurteilt habe. Die Auswirkungen werden, so glaubt man, nicht mehr lange auf sich warten lassen.

Der Sinn der Volksabstimmung

Von Reichsinnenminister Dr. Frick

Ueber den Tod schreitet das Leben weiter. Der Reichspräsident, Generalfeldmarschall Paul von Hindenburg, schläft in dem Mahnmal, das in Erinnerung an seinen größten Sieg errichtet wurde, den ewigen Schlaf. An uns, an das deutsche Volk aber stellt das Leben täglich neue Anforderungen, die wir erfüllen müssen, in der gleichen Treue und Hingabe, mit der Hindenburg seinem Volke diente.

Die mit dem Tod des Reichspräsidenten im Staatsleben entstandene Lücke hat die Reichsregierung unverzüglich dadurch ausgefüllt, daß sie die Aemter des Reichspräsidenten und des Reichskanzlers vereinigte. Adolf Hitler, der Führer, dem das deutsche Volk seine Wiedergeburt allein verdankt, ist nun auch das Staatsoberhaupt des Reichs. In seiner starken und glücklichen Hand sind Staatsführung und Parteiführung vereinigt.

Das von der Partei seit Beginn gepredigte Führerprinzip ist somit in seltener Klarheit in Deutschland durchgeführt. Ein Mann, der beste von allen, führt; wir anderen folgen. Der Mann, der das deutsche Volk nach jahrhundertelanger Zersplitterung endlich vereinigt, wird in Zukunft allein nicht nur die Richtlinien der deutschen Politik bestimmen, sondern auch Deutschland repräsentieren.

Mit dem Beschluß der Reichsregierung vom 1. August, die beiden Aemter zu vereinigen, ist zugleich ein weiterer großer Schritt zur Reichsreform getan. Auch dieser Beschluß fügt sich organisch in die bisherige, auf stärkster Vereindeutlichung des Reiches abzielende Politik ein. Der Führer hat es nach der nationalsozialistischen Revolution mit Recht abgelehnt, sofort auf dem Papier eine neue Verfassung zu schaffen. War zu oft hastet einer solchen, am grünen Tisch ausgefertigten Verfassung zu viel Theorie an, die sich im praktischen Leben dann nicht bewährt. Die Weimarer Verfassung von 1919 ist dafür der beste Beweis. Wir im neuen Reich gehen den umgekehrten Weg; wir lassen die Dinge sich organisch entwickeln, bevor wir ihnen die feste Form des Gesetzes geben, und ich glaube, das deutsche Volk fährt auf diesem Wege besser. Das Gesetzgebungsmerkmal der Reichsregierung in den vergangenen anderthalb Jahren erfährt mit dem neuen Gesetz seine Krönung, denn es stellt den besten Mann, den das Volk hat, an die Spitze des Reichs.

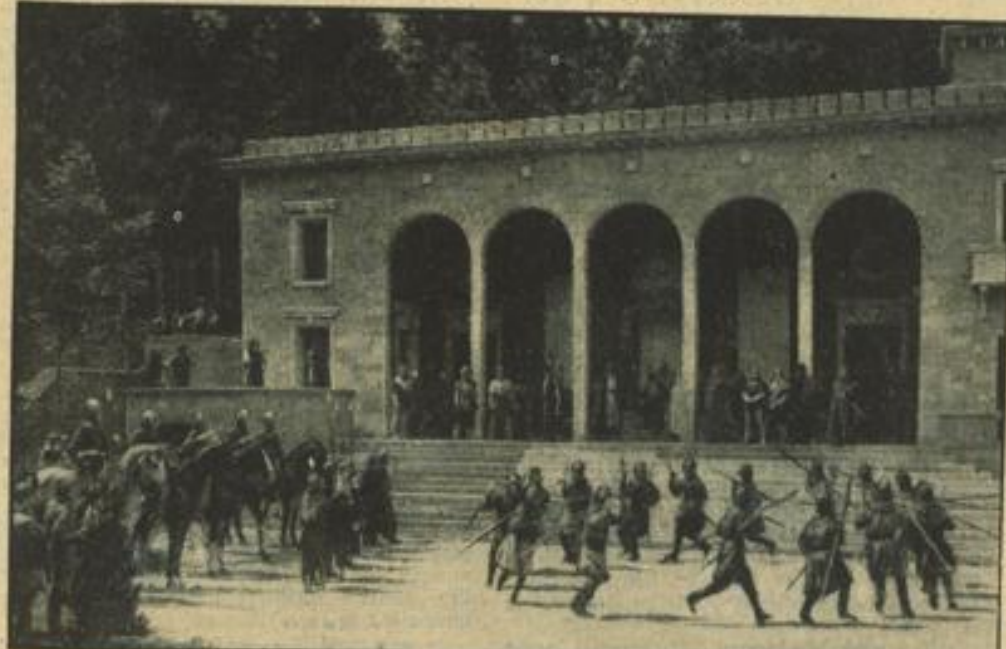
Getreu seinem Versprechen, in jedem Jahr einmal das Volk befragen zu wollen, hat der Führer dieses Gesetz zur Volksabstimmung gestellt, die am 19. August stattfinden soll. In welchem Lande der Welt wird so demokratisch regiert, wie in Deutschland? Ein Tyrann würde sich hüten, dem Volk Gelegenheit zu einem Urteilspruch zu geben. Der Volkstanzler aber ruft sein Volk in vollstem Vertrauen zu einer neuen Abstimmung, trotzdem noch nicht ein Jahr vergangen ist, seitdem Deutschland sich in überwältigender Mehrheit zu ihm bekannte.

Der Polarforscher Admiral Byrd aufgefunden

Washington, 13. Aug. Der amerikanische Polarforscher Admiral Byrd, der den Winter in einer Schneehütte in völliger Einsamkeit, 200 Kilometer von seinem Hauptstützpunkt entfernt, verbracht hatte, ist jetzt von der Hilsexpedition, die ihn abholen sollte, erreicht worden. Der Admiral ist

abgemagert und erschöpft, aber guter Laune. Die Expedition, die von Dr. Thomas Bonister geleitet war, hatte am 8. August „Little America“ verlassen. Zwei frühere Rettungsversuche waren mißglückt, da die Expedition beide Male durch Sturm und Unfälle zur Umkehr gezwungen wurde.

Freilichtaufführung des Heldenstückes „Totila“



Schwertertanz der Hohenjünglinge, eine Szene aus dem Heldenstück „Totila“, einem Werk des Gauleiters und Oberpräsidenten der Provinz Brandenburg, Staatsrat Rube, das in Heidenheim zur Aufführung gelangte

als außerordentlich günstiger Zeitpunkt für eine großzügige und energische „direkte Aktion“ des Kommunismus,

der den Schwerpunkt seiner Propaganda im Laufe dieser Jahre nach den Vereinigten Staaten verlegt habe. Unter dem Titel: „Das also sind die Früchte der Anerkennung Sowjetrußlands!“ schreibt die „Chicago Tribune“: „Für jeden, der Augen und Ohren offen hält, ist es heute vollkommen klar, daß die sozialpolitischen Wirren in USA von Moskau organisiert und finanziert worden sind. Die Streikaktionen und blutigen Unruhen, unter denen die ganze amerikanische Nation zu leiden hat, sind das einzige Ergebnis der Aufnahme der diplomatischen Beziehungen Washingtons zu Moskau.“

Großes Aufsehen erregt der Bericht eines Sonderkorrespondenten des in den Vereinigten Staaten sehr angesehenen „Christian Science Monitor“ über die Lage in Sowjetrußland.

Der Korrespondent, der die Ukraine und den Nord-Kaukasus sowie andere Gebiete

Dem Erbauer des neuen Reiches das „Ja“ der Nation

Dem Ausland wird diese Zustimmung erneut zeigen, daß Führer und Volk eins sind, und daß es eine Lüge ist, wenn eine geübte Auslandspresse behauptet, in Deutschland herrsche eine verantwortungslose Diktatur.

Besonders wichtig erscheint die außenpolitische Bedeutung dieser Zustimmung. Immer wieder kann man in der uns unfeindlich gesinnten Auslandspresse zweifelnde Äußerungen über Verfassungserklärungen in Deutschland, über Verfall und Mißtrauen lesen.

Neben dieser innen- und außenpolitischen Bedeutung der Volksabstimmung sehe ich noch einen tiefen und letzten Sinn dieses Volksentscheids. Er soll ein Dank werden, ein heiliger Dank an den Mann, der das deutsche Volk bisher geführt hat, und der allein die schwere Verantwortung für den fünftägigen Weir trägt.

In diesem Sinne ruft die Reichsregierung das gesamte Volk auf, am Abstimmungstage seine Pflicht zu tun!

Heil dem Führer und Reichskanzler Adolf Hitler!

Mißglückte Diebesfahrt

Kirchenbiede läuten versehentlich die Glocken. Paris, 13. Aug. In Orient spielte sich in der Nacht zum Montag ein eigenartiger Zwischenfall ab, der ein ganzes Stadtviertel in Aufruhr brachte.

Wir antworten:

Fahnen, Oriflammen . . . und Zahlen

Von Dr. Rudolf Jochem, Saarbrücken

Monsieur Jean Knittel, der „objektive“ Berichterstatter der „Straßburger Neuesten Nachrichten“, geruhe wieder über das Saarproblem zu schreiben. Wir antworten.

Zunächst ersehe ich, daß Sie die Tatsachen, die Sie behaupten, nicht richtig wiedergeben. Sie schreiben, daß wir gerade die Straßburgerin zur Beweisführung unserer objektiven Saarberichterstatter zitierten können.

Im Zeitraum weniger Minuten verschwinden die Städte buchstäblich in einem Meer von Hakenkreuzfahnen. Und was für Fahnen! Sie sind alle von einer mächtigen Länge!

Die Schuldfrage des Zugunglücks bei Halle geklärt / Zwei Beamte aus dem Dienst entlassen

Halle, 13. Aug. (SB-Zeit.) Ueber die Vorgeschichte des schweren Eisenbahnunglücks teilt die Reichsbahndirektion Halle folgendes mit:

Am Sonntag, dem 12. August war wegen Ausbesserungsarbeiten an der Wegeunterführung in Kilometer 90,4 des Ferngleises Leipzig-Halle (Saale) das Gleis Dieselau-Halle von 5.15 Uhr bis 16.30 Uhr gesperrt.

Der Zugmeldebeamte, der die Vorbereitungen treffen mußte, verlag in diesem Augenblick den Sonderzug,

auch der Fahrdienstleiter der Haltestelle A 1 dachte nicht mehr an die Befehle des Sirenenabschnitts durch den Sonderzug und stimmte der Fahrt des Triebwagens zu.

Die schuldigen Bediensteten sind sofort aus dem Betriebsdienst zurückgezogen worden.

Der Sachschaden ist erheblich. Von dem Sonderzuge wurden die Elektrolokomotive und vier Wagen, vom Triebwagenzug drei Wagen stark beschädigt.

Von den Schwerverletzten konnten Maria Dälitsch aus Aiefa und Margarete Schulz aus Halle bereits aus dem Krankenhaus entlassen werden.

Neues Eisenbahnunglück bei Leipzig

Vier Eisenbahnbeamte verletzt

Leipzig, 13. Aug. Ein Güterzugunglück, bei dem vier Eisenbahnbeamte leicht verletzt und etwa zehn Wägen zertrümmert wurden, ereignete sich in der Nacht zum Montag auf dem Bahnhof Borgdorf bei Wurzen.

Der Zyrardo-Skandal in Polen

Ein französischer Generaldirektor unter Polizeiaufsicht

Warschau, 12. August. Der französische Generaldirektor der Zyrardo-Werke bei Warschau, Dr. Vermaerck, ist auf Grund einer Verfügung des Staatsanwalts für besondere Sachen unter Polizeiaufsicht gestellt worden.

Der bekannte Rechtsanwalt und Politiker Alexander Lednicki beging Selbstmord, indem er sich nachts aus dem Fenster seiner Wohnung auf den Hof stürzte, wo er Samstagsrüb tot aufgefunden wurde.

anlaßte. Lednicki nahm in der polnischen Freimaurerbewegung eine führende Rolle ein.

Polnische Rechtsanwälte lehnen die Verteidigung Bouffacs und der französischen Direktoren der Zyrardow-Werke ab

Warschau, 13. Aug. Wie die Warschauer Presse mitteilt, hat es eine ganze Reihe von polnischen Rechtsanwälten abgelehnt, die Verteidigung in dem Strafverfahren gegen den Hauptaktionär der Zyrardo-Werke, Bouffac, und die angeklagten französischen Direktoren dieses Unternehmens zu übernehmen.

Derkehrstreib in Havanna

Zahlreiche Bombenanschläge

Havanna, 13. Aug. Der erste Jahrestag der Revolution, durch die Präsident Machado vertrieben wurde, begann am Sonntag mit einem allgemeinen Verkehrsstreik und zahlreichen Bombenanschlägen.

Bemerkungen

„Déjeuner“

Das letzte Heft des „Journal de la Sarre“ befindet wieder deutlich die innere Unsicherheit, die auf französischer Seite bezüglich der Saarfrage herrscht.

Ein weiterer Kuss der genannten Zeitschrift möchte, daß im Abstimmungsausschuß einer jeden Saargemeinde Frankreich, Deutschland und der Völkerverbund gleich stark vertreten sein müßten.

hitzerische Woge einzudämmen, die jetzt die Saar überflutet und die man in der nächsten Zeit noch ihre Strömung verstärken sehen wird.

Man erseht hieraus, daß Frankreich mit jedem Mann, gleich aus welchem Grunde er gegen sein Vaterland konspiriert, nicht nur zu patieren gewillt ist, sondern patiert.

„Da wir von der Fahnenfrage reden, wollen wir nicht vergessen, daß man hier und da, doch äußerst selten und fast allein von den Gebäuden, die Dienststellen der Regierungskommission beherbergen, ganz gelegentlich auch von der Häuser von Privatleuten, die man in der Saar darum ironisch als „Selbstmordlandhäuser“ bezeichnet, die saarländische Fahne schwarz-weiß-blau flattern sieht.“

„In diesem ganzen Flaggenmeer überragen die dreifarbigen Fahnen unseres Landes, die auf allen Gebäuden der Domänen-, Renten-Verwaltung Holz geholt sind, ein wenig. Unsere Fahnen mildern die Linie der Bauhöhen, die häufig so wenig großartig erscheinen.“

Und siehe da, die plumpen und wenig großen ehemals preussischen Grundbesitzungsgebäude sinken förmlich in die Knie, erben tänzerisch während ihren preussischen Geist auf und überstiegen das Hofzeremonieell Louis quatorze um in weiches weiblicher Anmut, handerhoben zu klütern: Wir lassen bitten!

unzähligen Verbote der Regierungskommission, worunter sich auch der illustrierte Reklamoadler der bekannten deutschen Autofabrik „Adler“ befindet, befolgt und innegehalten werden. Soll man daraus entnehmen, daß nationale Franzosen im gleichen Maße eine unterwürfige, kriechende Haltung zur Schau tragen würden, wenn land- und volksfremde Männer durch Verbote die nationalen Empfindungen systematisch zu sabotieren trachten?

Beim Ueberlesen seiner Zeilen scheint Monsieur Knittel sich seiner „objektiven“ Darstellung bemüht geworden zu sein. Er stellt zur Abschwächung in logischer Konsequenz Reaktionen und Entgegnungen des „Flaggenwahnes“ fest, die besonders bei kirchlichen Festen in Erscheinung treten, was deutlich durch das Vorherrschende päpstlicher und bischöflicher Fahnen und „Oriflamm“ in den Farben der Jungfrau zum Ausdruck kommt.

Nur den Augenblick ist Widerstand da, so scheint es uns, und es wird noch Widerstand geben, denn alles ist erst in den Anfängen und es wird eine Riesearbeit von großem Ausmaß notwendig sein, um das Terrain wiederzugewinnen, das die mystische Verdrängtheit der Hitlerleute während der Periode der Begeisterung und der nationalsozialistischen Ueberhöhung, die von der andern Seite der Grenzfläche kam, hat gewonnen.

Journal
des wieder
nlichkeit,
Seite de-
chon der
et beflagt
evollterung
habe, wel-
Saarland
schreiber ist
se schlen-
ert?) eine
s (!) ab-
innen wir
aarland
eutsch-
und zu-
erfassung"

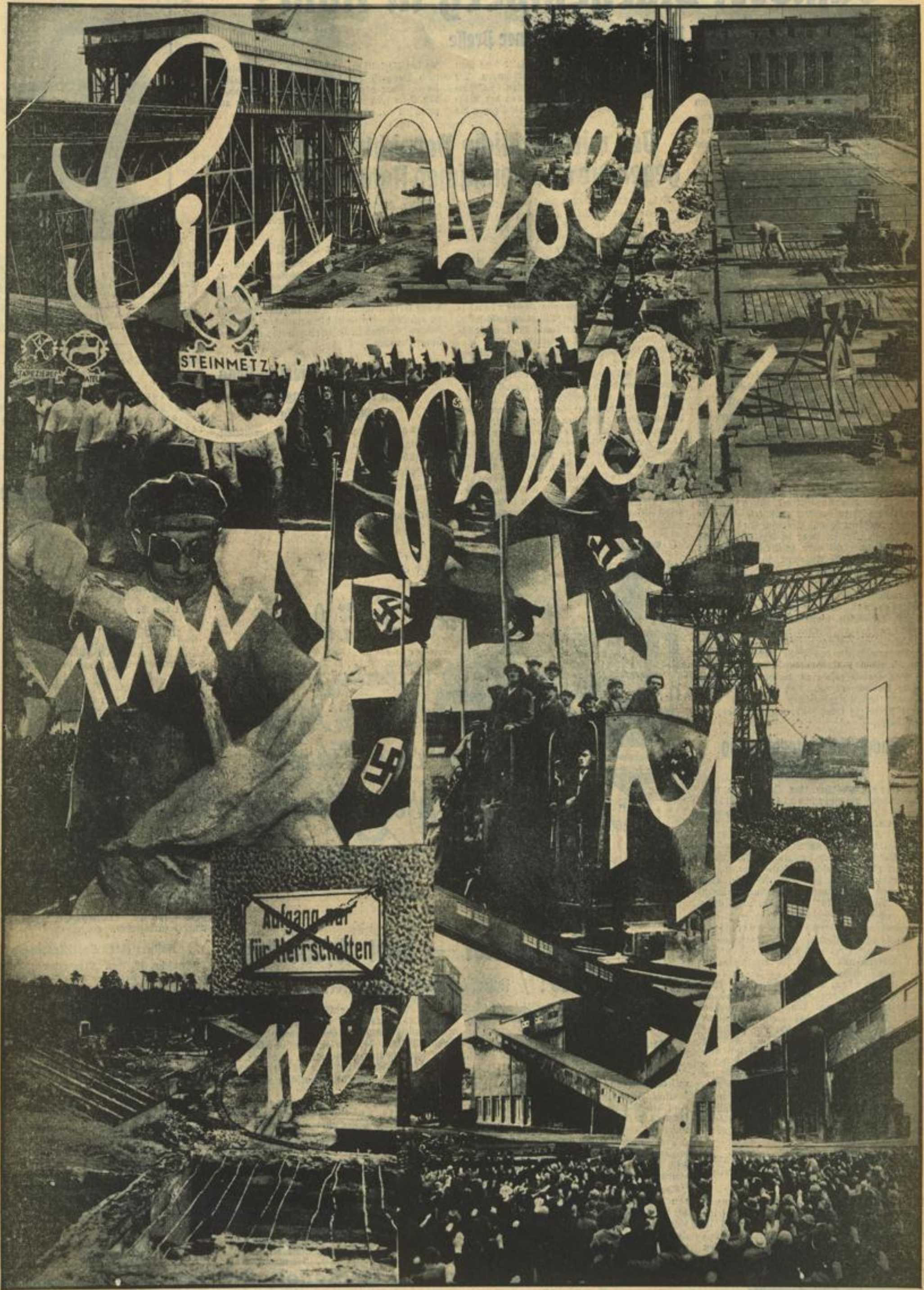
aten Zeit-
senschaft
reich (!),
ich stark
es uns er-
zu wider-
a Stoffes
n wörtlich
Juli d. J.
Präsident
rden. Die
alles. Es
Journalist
en Paris-
a wir uns
sein Kol-
t jerschen
Separa-
ge Boden
grube bei
er illustren
s-Bonzen
eruf. Emi-
reter des
Kreis sich
stamm be-
nde Saar-
r. André
schaft mit
lich durfte
ott nicht
Tage mit
einem dro-
das Kon-
gerade un-
respondent
eifall der
de Privat-
Saar und
esprochenen
ung vom
ewesen sei,
ist über-
er aus-
stanten.
unge zu
tfernto-
nach weiter
enigen der
a der Saar
en vertei-
häftlich und

ie jetzt die
der nächsten
ärten leben
Kreis mit
vom Grunde
nicht nur
postiert.
reden, wof-
her und
allein von
der Regie-
gelegent-
rivalisanten,
ironisch als
die Saar-
u flattern

er übertra-
sferes Lan-
Tomantaf-
find, ein
die Linie
wenig gra-

wenig gra-
denverwal-
Knie, geben
a Geist auf
em onieil
blich weibi-
tern: Wir

das Gebiet
af die Ion-
zu werfen.
reich der
n. Veris-
elbsttätigen
liegen des
das proleta-
eine Rolae-
t ableiten
zweifelloos
achtung der
gebenheiten
ah auch im
Bohn, sein



eines Lehrlings der Berufsberatungstelle des Arbeitsamtes

Schnoort Starhemberg in Rom?

Die Ansicht der Londoner Presse

London, 13. Aug. Ueber den Besuch Starhembergs in Rom veröffentlicht die Londoner Presse ausführliche Berichte. „Daily Telegraph“ bringt den Besuch mit dem Wunsche Starhembergs in Zusammenhang, die Heimwehr zu reorganisieren. Der Wiener Korrespondent des Blattes bemerkt:

Italien habe von jeher viel zur Finanzierung der Heimwehr beigetragen,

und man glaube in Wien, Starhemberg werde versuchen, Mussolini von der Notwendigkeit zu überzeugen, der Heimwehr noch weitere Unterstützung zuteil werden zu lassen. In der „Times“ heißt es, in Ermangelung einer amtlichen Erläuterung dürfte der Hauptzweck des Besuchs sein, darzutun, daß die Zusammenarbeit zwischen Italien, Oesterreich und Ungarn so stark wie je sei. Wahrscheinlich sei auch Herr von Papens Mission erörtert worden. Ferner sei vielleicht die Frage finanzieller Hilfe erwogen worden. Die österreichische Finanzlage sei durch die kostspielige Unterdrückung der Juli-Ereignisse sehr schwierig. Andererseits sei nicht anzunehmen, daß den Vorgesprächen, die der Bundeskanzler Schuschnigg im September in Rom haben wird, vorgegriffen worden ist.

Ueber die Haltung der Kleinen Entente gegenüber einer etwaigen Wiedereinsetzung der Habsburger heißt es in der „Times“, verantwortliche Staatsmänner der drei Staaten der Kleinen Entente hätten sich in deutlichen Worten darüber geäußert. Die Erklärung, daß ein solches Ereignis Krieg bedeuten würde, sei zwar in letzter Zeit nicht wiederholt worden, aber zweifellos habe die Kleine Entente ihre Ansichten in dieser Beziehung nicht geändert.

„Daily Herald“ erblickt in Starhembergs Reise ein Zeichen, daß der „Christ Mussolini“ härter werde. Das Blatt glaubt, der Fürst plane Präsident von Oesterreich zu werden und dieselbe Rolle zu spielen, wie Reichsverweser Horthy in Ungarn spielt, das heißt Regent zu sein, ohne durch das Vorhandensein eines Königs in Verlegenheit gesetzt zu werden. In Rom werde vielfach geglaubt, daß die „italienische Lösung“ des österreichischen Problems nicht mehr Erzherzog Otto, sondern Fürst Starhemberg heiße.

Wachsende Beunruhigung in Südslowien

Belgrad, 13. Aug. In Südslowien verfolgt man die italienische Politik gegenüber Oesterreich mit steigender Beunruhigung und wachsendem Mißtrauen. Die Zusammenkunft zwischen Starhemberg, Mussolini und Suwisch wird von der „Politika“ ausführlich gewürdigt. Das Blatt erwartet eine überraschende italienische Aktion in Oesterreich, die sich möglichst weit gegen den Bundeskanzler Schuschnigg richten könne. Die „Politika“ führt dazu u. a. aus:

Es bestehe kein Zweifel, daß dem Besuch Starhembergs in Rom größte politische Bedeutung zukomme, denn Starhemberg sei der Vertreter der faschistischen Bestrebungen in Oesterreich und befinde sich demzufolge in einem gewissen Gegensatz zum Bundeskanzler Schuschnigg, der die Fehler der Dollfuß-Politik vermeiden und ohne Anwendung gewaltsamer Methoden den Staat verwalten wolle. Dadurch werde das ganze italienische Programm in Oesterreich nicht nur in Frage gestellt, sondern auch unmöglich gemacht. Die Beratungen Starhembergs mit Mussolini und Suwisch erfolgten anscheinend zu dem Zweck, die italienische Vormachtstellung in Wien unter allen Umständen zu behaupten. Dies sei umso ernster zu nehmen, als Starhemberg heute über viel mehr Macht und Einfluß verfüge als zur Zeit der Regierung Dollfuß. Man dürfe auch nicht übersehen,

daß die faschistische Presse seit einigen Tagen eine rasche Aktion in Oesterreich fordere.

Die anhaltenden italienischen Truppenkonzentrationen an der österreichischen Grenze seien ebenfalls bedeutungsvoll. Man sei in Rom anscheinend entschlossen, eine Verminderung des italienischen Einflusses mit allen

Mitteln zu verhindern. Andererseits bege man in dieser Richtung allerlei Befürchtungen. Die Einstellung der terroristischen Aktion in Oesterreich beraube die Wiener Regierung der Möglichkeit eines gewaltsamen Vorgehens gegen die

Nationalsozialisten. Die Reise Schuschniggs nach Budapest vor seiner Reise nach Italien sei in Rom als ein Wink aufgefaßt worden, daß Oesterreich nicht unbedingt auf Italien angewiesen sei.

Der wirtschaftliche Vernichtungsfeldzug gegen die österreichischen Nationalsozialisten

Wien, 13. Aug. (SB-Funk.) Der Kampf gegen die nationalsozialistische Bewegung in Oesterreich scheint auf allen Gebieten des öffentlichen und geschäftlichen Lebens in breiterer Form aufgenommen worden zu sein. Das Finanzministerium hat einen Erlaß herausgegeben, wonach den Inhabern von Tabakverkaufsläden — oder wie das in Oesterreich genannt wird Tabak-Trafikanten — strengste „vaterländische Gesinnung“ zur Pflicht gemacht wird. Wer sich in irgend einer Form für den Nationalsozialismus einsetzt, verliert sofort die Konzession. Besonders bemerkenswert in diesem Erlaß ist, daß dieser Entzug der Konzession auch für den Fall angedroht wird, daß ein Familienangehöriger des Konzessionsinhabers, sofern er von ihm unterhalten wird, sich eine verbotene Betätigung für die Nationalsozialistische Partei zuschulden kommen läßt.

Gleichzeitig soll eine große Strafaktion gegen die Pächter von zahlreichen Benzinanstellen durchgeführt werden. Von polizeilicher Stelle wird behauptet, daß viele Benzinanstellen Treffpunkte von Nationalsozialisten waren. Die verdächtigen Pächter oder Wärter von Tankstellen sollen unter Druck der staatlichen Spiritusstelle, die einen

gewissen Einfluß bei der Vergabe dieser Tankstellen hat, aus ihren Betrieben entfernt werden.

Ein Havas-Dementi

Paris, 13. Aug. Der römische Berichtshalter der französischen Nachrichtenagentur Havas dementiert die Gerüchte, wonach die italienische Regierung die Absicht habe, die italienische Gesandtschaft in Wien zu einer Botschaft zu erheben. An den diplomatischen Einrichtungen Italiens in Oesterreich werde nichts geändert werden.

Deutschland protestiert in Prag gegen die Beleidigungen der Emigrantpresse

Prag, 13. Aug. Die deutsche Gesandtschaft in Prag hat wegen der neuerlichen Beleidigungen führender deutscher Staatsmänner und feindseligen Ausfälle gegen das Deutsche Reich in der Prager Margiten- und Emigrantpresse in einigen Verbalmoten scharfsten Protest beim Prager Außenministerium eingelegt.

Ein Ersürmer von Douaumont geforben



Polizeioberst Haupt, der als Hauptmann mit seinen Soldaten vom Inf.-Reg. 9 einer der Ersürmer des stärksten Verbund-Forts Douaumont (1916) gewesen ist, starb plötzlich in Berlin an einem Herzschlag. Haupt war 1926 bis 1927 Kommandeur der Berliner Schutzpolizei und wurde im Weltkrieg mit dem Orden Pour le Mérite ausgezeichnet.

lande, daß Adolf Hitler kein mit Gewalt dem deutschen Volke aufgedrungenen Diktator, sondern der vom gläubigen Vertrauen und der hingebenden Liebe des ganzen Volkes auf den Schild gehobene Führer Deutschlands ist.

Heil Hitler!
Hierl, Reichsarbeitsführer.

Ein falsches Gerücht über die deutsche Flotte

Berlin, 13. Aug. Die schwedische Zeitung „Svenska Dagbladet“ verbreitet ein Gerücht, wonach vor einigen Wochen bei Übungen der deutschen Flotte in der südlichen Ostsee ein deutscher Zerstörer gesunken sein soll. Wie das DNB auf Anfrage an zuständiger Stelle erfährt, entspricht dieses Gerücht nicht den Tatsachen.

Elli Beinhorn am Weiterflug verhindert

San Jose de Costa Rica, 13. Aug. Der Weiterflug der deutschen Fliegerin Elli Beinhorn ist durch einen Propellerschaden unterbrochen worden. Der Propeller vibriert derartig, daß bereits auf der ersten Flugstrecke die größten Schwierigkeiten beim Vollenflug über den hohen Bergketten Mittelamerikas entstanden waren, da der Kompaß durch die Erschütterungen nicht ordnungsgemäß arbeitete. Es bleibt der deutschen Fliegerin nichts anderes übrig, als das Eintreffen eines Ersatzpropellers abzuwarten, da die Mechaniker des hiesigen Fliegerkorps nicht in der Lage waren, den Schaden zu beheben. Der Ersatzpropeller wird dem Luftschiff „Graf Zeppelin“ auf seiner nächsten Südamerikafahrt mitgegeben werden, so daß er gegen Ende des Monats in San Jose de Costa Rica eintreffen dürfte.

Elli Beinhorn hat ihre unfreiwillige Ruhe dazu benutzt, mit einem ihr zur Verfügung gestellten Flugzeug nach Raboh (Guatemala) zu fliegen, um die Ueberreste der alten Maya-Kultur zu besuchen.

Absturz eines Sportflugzeuges

Berlin, 13. Aug. Montagvormittag gegen 9 Uhr stürzte das Sportflugzeug D 2390 über Friedrichshagen bei Berlin aus bisher noch nicht geklärtter Ursache ab. Der Führer des Flugzeuges, Regierungsoberinspektor Kempe vom Reichsluftfahrtministerium, wurde mit schweren Verletzungen ins Krankenhaus eingeliefert. Das Flugzeug wurde schwer beschädigt.

Wie später bekannt wird, ist Kempe seinen schweren Verletzungen erlegen.

Maschinengewehre als Kinder„spielzeuge“

Moskau, 13. Aug. Eine Moskauer Waffenfabrik hat ein Modell eines Maschinengewehres vom System Djaglerow als Kinder„spielzeug“ herausgebracht. Das Modell ist dem richtigen Maschinengewehr genau nachgebildet und soll als Übungswaffe für die sowjetrussische Jugend dienen; die bekanntlich eine sehr weitgehende militärische Ausbildung erhält. Die Moskauer Kinderklubs werden im Laufe des Monats September 100 solcher Kinder„spielzeuge“ erhalten.

Der Werkmeister sagt:

Alle Räder drehen sich durch die Kraft des Führers. Wir stimmen Ja!

Wer abseits bleibt — steht abseits des Volkes! / Aufruf des Reichsarbeitsführers hierl

Der Reichsarbeitsführer Staatssekretär Hierl erläßt den folgenden Aufruf zur Volksabstimmung:

Deutsche Volksgenossen, Männer des Arbeitsdienstes!

Nach dem Heimgange des vereidigten Generalfeldmarschalls von Hindenburg hat die deutsche Reichsregierung durch ein Gesetz das Amt des Reichspräsidenten mit dem des Reichskanzlers verbunden und damit in die Hand unseres Führers Adolf Hitler gelegt.

Der Führer hat die Reichsregierung angewiesen, die ausdrückliche Zustimmung des deutschen Volkes zu diesem neuen Gesetz einzuholen.

Adolf Hitler hat unser Volk zu seinem eigenen besseren Wesen wieder zurückgeführt. Er hat Volk und Staat vom Rande des bolschewistischen Chaos zurückgerissen. Er hat dem Kampf der Parteien und Klassen ein Ende gemacht und unser Volk politisch und sozial ge-

einigt. Er hat der Arbeitslosigkeit Einhalt geboten und das Schwungrad der Arbeit wieder in Gang gebracht. Er hat ohne Ansehen der Person Fäulniserscheinungen schonungslos ausgebrannt. Er hat die deutsche Ehre in der Welt wieder hergestellt und dem deutschen Volke den Frieden bewahrt.

Sein ganzes Dasein ist Sorge für sein Volk und Dienst an seinem Volke. Adolf Hitler an der Spitze des deutschen Volkes bedeutet kraftvolle Führung, Gerechtigkeit und Frieden im Innern, bedeutet Frieden in Ehren nach außen.

Für jeden deutschführenden, verantwortungsbewußten Volksgenossen ist daher die ausdrückliche Zustimmung zu dem Gesetz selbstverständliche Pflicht.

Wer hier abseits bleibt, stellt sich abseits seines Volkes.

Zeigen wir am 19. August dem von einer internationalen Lügenpresse umnebelten Aus-

92 Prozent aller Meister bedienen sich bei der Einstellung eines Lehrlings der Berufsberatungsstelle des Arbeitsamtes

Warum gehörst Du zu den Außenseitern?

1 Lokales: MANNHEIM

Was alles geschehen ist

Vermutlicher Tod durch Ertrinken. Am 11. August, nachmittags 5 Uhr, wurden unter der Adolf-Hitler-Brücke (Stadtseite) die nachstehend aufgeführten Kleidungsstücke gefunden, deren Eigentümer vermutlich beim Baden ertrunken ist: Ein dunkelbrauner und ein blauer Rock, eine helle Windjacke, eine helle Knickerbockerröhre, eine hellgraue, karierte Weste, ein blaues Sporthemd, ein Einlagtrikothemd, zwei weiche Kragen, eine blaue Sportmütze mit Tuchschild, ein Paar Halbschuhe mit Gummisohlen, Gr. 41, vier Selbstzunder; ferner befanden sich bei den Kleidern eine braunlederne Handtasche, ein schwarz-weiß-roter Fahrradwimpel und ein Rohrstock. — Der Eigentümer gehört offenbar dem Arbeiterstande an, vielleicht besand er sich auf der Wanderschaft. — Wer sachdienliche Mitteilungen über den Eigentümer machen kann, wird gebeten, sofort bei der Kriminalpolizei, Mannheim, L. 6, 1 (Polizeipräsidium), Zimmer 5, vorzusprechen, woselbst auch die gefundenen Kleidungsstücke eingesehen werden können.

Fahrrad gegen Auto. Auf der Abteihäuserstraße fuhr ein 10 Jahre alter Realschüler mit seinem Fahrrad gegen einen Personenkraftwagen und erlitt durch die zu Bruch gegangene Windschutzscheibe mehrere Schnittwunden. Der Verletzte mußte ärztliche Hilfe in Anspruch nehmen. — Auf der Lutterfallstraße fuhr eine Radfahrerin mit einem Personenkraftwagen zusammen. Sie erlitt hierbei Verletzungen und mußte ärztliche Hilfe in Anspruch nehmen.

Schusswaffen in Kinderhänden. Ein in der Altstadt wohnender 13 Jahre alter Volksschüler hantierte in der elterlichen Wohnung mit einem Terzerol und erlitt dabei eine Schussverletzung an der rechten Hand. Der Verletzte fand Aufnahme im Allg. Krankenhaus.

Anfall beim Spiel. Im Kästeler Wald stürzte gestern vormittag beim Spielen ein 14 Jahre alter Junge und brach den linken Unterarm. Auch dieser Verletzte wurde mit dem Sanitätskraftwagen in das Allg. Krankenhaus gebracht.

Epileptischer Anfall. Ein 17 Jahre altes Mädchen, das auf der Straße 1 und U 3 einen epileptischen Anfall erlitt und sich dabei am Kopf verletzte, mußte gleichfalls in das Allg. Krankenhaus gebracht werden.

Wegen Ruhestörung bzw. groben Unfugs gelangten in den letzten beiden Tagen 16 Personen zur Anzeige.

Aus politischen Gründen wurden im Laufe der beiden letzten Tage fünf Personen festgenommen.

Schlesier-Verein Mannheim-Ludwigshafen. Die Vereinsleitung teilt mit: Wie uns soeben aus Freiburg gemeldet wird, kommt die für den 18. August vorgesehene Schlesiensfahrt infolge ungenügender Beteiligung nicht zustande. Es tut uns außerordentlich leid, allen Interessenten diesen Bescheid zukommen lassen zu müssen. Der Schlesier-Verein Mannheim-Ludwigshafen wird sich jedoch bemühen, im Frühjahr nächsten Jahres eine Schlesiensfahrt zu arrangieren und wird dann frühzeitig für diese Propaganda machen.

Morgennebel

Am frühen Morgen, noch ehe die Sonne sich durchgefämpft hat, liegen über den Fluren und Gärten weiße leichte Schleier; die Morgennebel verhüllen die schlafende Erde nach dem aufsteigenden Tag. In diesem Nebel haben die Bäume und die Häuser verschwommene Umrisse und gedämpfte Farben. Solche Morgennebel sind wie ein kleines, jartes Vorspiel zur gewaltigen Melodie des kommenden Tages.

Denn alsbald flutet Sonnenschein vom Himmel herab, goldener sommerlicher Strahl zerteilt die Nebelschwaden und bringt Klarheit und Licht. Eine Stunde wohl oder noch länger währt das Geflüster der Sonne mit dem Morgennebel; doch die Sonne siegt und die schlüchtern, düsternen Nebelstreifen entteilen wieder lautlos. Spätaufsteher wissen nichts mehr von ihnen; wenn sie die Augen öffnen, lacht ihnen eine sonnige Welt entgegen.

Doch diese Morgennebel sind Kinder des Herbstes — es liegt herbliche Ahnung in ihrem frischen, kühlen Atem. Unsere Gedanken gehen unwillkürlich dem nahenden Herbst entgegen — wenn auch die Augen noch immer im fatten Grün des Sommers schwelgen dürfen. Des Herbstes erste Boten sind schon unterwegs!

An die Hauswarte der Ortsgruppe Waldhof

Einladung zu einer wichtigen Besprechung am Dienstag, 14. August, abends 8.30 Uhr, für die Hauswarte von Waldhof und Gartenstadt im Saal Brückl, Waldhof, für die Hauswarte von Luzenberg im Saal Gaier, Luzenberg. Listen der Abstimmungsberechtigten jedes Hauses sind mitzubringen.

KZDAV, Ortsgruppe Waldhof: Die Ortsgruppenleitung.

Rahl liegt das Feld und harret der neuen Saat

Die Ernte auf den Feldern um Mannheim ist beendet

Das warme Wetter der letzten Wochen, das nur durch einige Gewitterschauer unterbrochen wurde, hat das Wachstum des Getreides und dessen völliges Ausreifen so sehr begünstigt, daß schon vor einiger Zeit mit der Ernte begonnen werden konnte. Alle verfügbaren Kräfte waren in den vergangenen Tagen in der häuerlichen Wirtschaft unserer Umgebung mit dem Einbringen der Frucht beschäftigt, denn es mußte, da man nicht auf trockenem Wetter rechnen konnte, die Ernte möglichst schnell unter Dach und Fach gebracht werden. Und so kommt es, daß man bei uns die Ernte als beendet ansehen kann, denn mit Ausnahme weniger kleiner Grundstücke sind alle Felder in der Umgebung Mannheims abgeerntet. Sie liegen fast und warten auf die neue Saat. Und ein Gang durch die stillen Fluren mutet uns an, wie ein Stimmungsbild des Herbstes. Und auch der Himmel macht ein traurig-trübes Gesicht.

Die lange Trockenheit der Frühjahrsmonate hat das Getreide schnell reif werden lassen. So ist diese Ernte eine der frühesten seit mehreren Jahren. Die Ernteschätzungen, die noch im Juli sehr ungünstig waren, sind erfreulicherweise bei weitem überholt. Nach Angaben des Statistischen Reichsamtes liegt

die diesjährige Ernte über dem Durchschnitt der Jahre 1924 bis 1933.

Der Getreiertrag überschreitet diesen Zehnjahresdurchschnitt sogar ganz erheblich.

Auf den Stoppelfeldern haben sich auch wieder die „Kehrenleserinnen“ eingesunden. Mit gebeugtem Rücken gehen sie ihrem mühseligen Handwerk nach. Es ist ein erfreuliches Zeichen der Wirtschaftsbelebung im neuen Staat, daß die Kehrenleser von den Fluren verschwunden sind. Viele stehen wieder in Arbeit und Brot, so daß das Kehrenlesen jetzt eine Beschäftigung der Frauen und Kinder geworden ist.

Doch über viele Felder fährt schon der Pflug, die Stoppeln verschwinden unter der Erde, um der neuen Herbstsaat Platz zu machen. Die Fruchtbarkeit der braunen Schollen wartet darauf, dem Menschen neuen Erntesegen spenden zu können. Viele Landwirte versuchen auch, den Ausfall an Heu und Lehm durch den Anbau schnellwachsender Futterpflanzen zu decken. Es ist noch früh im Jahre und so ist auch hier mit einer guten Aussende zu rechnen. Im allgemeinen kann man sagen, daß die Ernte besser ausfiel, als selbst die Bauern erwarteten.

Die Ernte in der Umgebung Mannheims ist zufriedenstellend.

Arbeit bricht Not

Freilicht-Filmvorführung auf dem Zeughausplatz

Eine Freilicht-Filmvorführung, zudem noch bei freiem Eintritt, ist immerhin etwas nicht Alltägliches. Man konnte sich deshalb auch durchaus nicht verwundern, daß einige tausend Menschen sich zu dieser Aufführung eingefunden hatten. Der Zeughausplatz war voll besetzt mit Zuschauern heilichen Alters. Die zuerst gekommen waren, umkreisten neugierig den roten Wagen mit der Aufschrift „Kraft durch Freude“, der durch die zu ihm führenden elektrischen Leitungslinien als Vorbildungswagen dieser Freilicht-Filmvorführung diente. Aber aus der reichlich komplizierten Apparatur, die er in seinem

Die Inflation bricht herein. Für eine Million Mark kann man sich gerade noch zwei Laibe Brot erwerben. Und während in den deutschen Industriewerken deutsche Arbeiter wie die Sklaven um kärglichen Lohn schuften, führen ihre Ausbeuter, die jüdischen Börsenjobber in den Weltstädten ein Leben tollsten Genusses. Marxismus und Kommunismus bedrohen mit ihren verlogenen Phrasen den deutschen Arbeiter. Korruption ungeheurer Ausmaße macht sich breit. Hinter den Rücken schiebt einer dem andern ganze Bündel Banknoten in die Tasche.

Nimmer wird das Reich vergehen, wenn ihr einig seid und treu Einstimmig „Ja“!

Internem barg, und von der nur die Glücklicheren einen klüchtigen Blick erblicken konnten, ist sicherlich seiner Flug geworden. Es dürfte zu weit führen, den Wissensdurst dieser Reglerigen zu befriedigen, und würde auch über den Rahmen dieses Berichtes hinausgehen. Jedenfalls, gespannt harret alles der kommenden Dinge. Endlich war es 9 Uhr geworden. Der Wagen warf den mächtigen Lichtstrahl auf die Leinwand, und auf ihr erschien die Schrift:

Arbeit bricht Not!

Vornweg sei gesagt, die Bilder waren von ausgezeichneter Schärfe und die Tonwiedergabe vollkommen einwandfrei und klar verständlich. Ein wirkungsvoller Propagandafilm für den deutschen Arbeitsdienst, der äußerst anschaulich vor Augen führte, welche ungeheuren Werte der deutsche Reichsarbeiter schafft zum Nutzen der Volksgesamtheit; aber auch, wie vorteilhaft dieser Dienst an Volk und Staat für den Arbeitslosen selbst ist. Lassen wir den Film selbst sprechen. Ein Rückblick:

1914. In tiefstem Frieden liegt das Land. Unter der Sense des Schnitters fallen die reifen Getreidehalme. Hochbeladene Erntewagen fahren das wertvolle Gut in die Scheunen. Friedlich grasen die Herden auf den Weiden. Tausende fleißige Hände regen sich in den Fabriken. Deutschland bei friedlicher Arbeit. Da auf einmal — Flammen lodern empor! Weltkrieg!

... und 15 Jahre später. Ein Fabrikator. Der letzte Mann der Belegschaft wird gerade vom Führer entlassen. Der Betrieb ist stillgelegt. Verzweifelt steht der Arbeiter vor dem verschlossenen Fabriktor. Erwerbslos! Warum? Die Antwort: Der Schandvertrag von Versailles, Erfüllungspolitik, Sachlieferungen. Endlos lange hochbeladene Güterzüge rollen über die Grenzen. Die Ausplünderung Deutschlands aufs drastischste demonstrierend.

Arbeit? Schornsteine werden umgelegt, Fabriken niedergedrückt. Die Stempelstellen belommen stetig sich mehrenden Julauf. Ehemals fleißige Arbeiterhände vertreiben sich die Zeit in nutzlosem Karten- und Würfelspiel. Brot? Auch die Landwirtschaft, die Deutschland ernähren soll, leidet bitter Not. Zerfallende Mauern der Häuser in den Dörfern sind deutsche Illustrationen. Arbeit? Freiheit? Brot? Sechs Millionen Erwerbslose! Da klingt das Horn-Wesell-Lied auf. Braune Kolonnen marschieren durch die Straßen. Siegreich flattern Hakenkreuz- und Schwarz-Weiß-Fahnen vor hohen Masten. Deutschland ist erwacht. Und mit fester Hand, unbeirrbar sein Ziel verfolgend steuert Adolf Hitler, der Führer, Deutschland einer besseren Zukunft entgegen.

Arbeit schafft Brot. Der deutsche Arbeitsdienst hat seine legendäre Tätigkeit aus. In systematischer rastloser Arbeit werden Moore entwässert, Wälder gerodet, um nutzbares Ackerland zu gewinnen. Lichtwägen werden von Feldsteinen befreit und geahmt. Wald aufgefördert usw. Man lernt die verschiedenen Arten der Entwässerung kennen, Tragnage mittels Tonröhren und durch Vorläufer. Baumrequisiten werden vorgenommen, unter Verwendung von Maschinen und Pflasterung des Bach-Bettes. Und mit frohem Gesicht tut der deutsche Reichsarbeiter all diese schwere Arbeit. Die trüben Tage der Unstätigkeit sind vergessen. Und nach getaner Arbeit erholt sich der Arbeitslose bei frohem Spiel und Gesang. Turnen und Sport werden nicht vergessen. Bald ist das Gedland andaußwärts. Bauernhöfe entstehen neu und mancher, der vordem mit kummervollem Gesicht in die Zukunft schaute, ist nun sein freier Herr auf seiner eigenen Erde. Und bald bringt er auch die erste Ernte ein. Arbeit schafft Brot. Arbeitsdienst ist Ehrenamt im Dienste des Vaterlandes. Ende.

Als Abschluß wurde noch ein Kurzfilm

Das Werbeplakat für die Volksabstimmung



An den Anschlagtafeln werden bereits die ersten Plakate für die Volksabstimmung am 19. August.

aus dem Leben unseres Führers vorgeführt, der Adolf Hitler bei den verschiedenen Gelegenheiten, wie bei dem Deutschen Turnfest in Stuttgart, bei der Eröffnung des Autostrahnbauwes usw. zeigte. Der fröhliche Beifall, den insbesondere dieser Film fand, zeigte auch neue die tiefe Verehrung, welche dem Führer von allen deutschen Männern und Frauen entgegengebracht wird. Und sicherlich sprach jeder der Anwesenden in seinem Innern die Worte mit, mit denen dieser Film schloß: „Wir schwören unserem Führer unverbrüchliche Treue!“

V. E.

Deutscher Weintag am 25. und 26. August

Nach Vereinbarung der Deutschen Arbeitsfront, Reichsbetriebsgemeinschaft 14 — Landwirtschaft — mit der NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ und dem Reichsweinsteigerverband des deutschen Gaststättenwesens G. V. wurde der Termin des Deutschen Weintages auf den 25. und 26. August festgelegt. An diesen beiden Tagen soll überall im Deutschen Reich deutscher Wein in einem verbilligten Einheitspreis abgegeben werden. Man will durch den stark herabgesetzten Preis des wertvollsten deutschen Weines erreichen, daß der Hauptteil des jetzt noch lagernden Jahrganges 1933 abgesetzt wird. Den Winzern der Weinbaugebiete, es kommt hier vor allem die Pfalz in Frage, wäre damit eine schwere Sorge vom Herzen genommen. Denn jetzt sollten nämlich die Keller für den kommenden Jahrgang 1934, der übrigens gut und reichlich ausfallen wird, frei werden.

Die britischen Vorbereitungen zur Organisation des „Tag des deutschen Weines“ wurden auch bei uns in Mannheim bereits eingeleitet. Der gesamte Mannheimer Weinhandel wird in Verbindung mit den Dienststellen der Deutschen Arbeitsfront die Ausgestaltung des Weintages übernehmen.

In den Weinbaugebieten wird der Deutsche Weintag der Anlass vieler Festveranstaltungen sein, die besonders im Zeichen aller Volksbräute und -Mütter der Winter stehen werden. Auch die Gaststätten der Stadt werden, wie der Reichsverband des deutschen Gaststättenwesens zugesagt hat, ihr Möglichstes zu einer schönen und würdigen Gestaltung des Weintages beitragen. Es ist hier besonders an passende Ausgestaltung der Wirtschaftsräume, an Musik und andere Volksveranstaltungen gedacht.

An Beteiligung der Bevölkerung beim Deutschen Weintag wird es in unserer Stadt sicher nicht fehlen.

Erfolgreiche Ausstellung

Die Pressestelle der Reichsfestspiele meldet: Die starke Fokuss der Ausstellung „Nationalsozialistische Tugendstätten“ im Heidelberger Rathaus schweift, wie interessant und lehrreich diese Ausstellung ist. Volksgenossen aus allen Ecken des Reiches kommen täglich zu Hunderten, um sich die Tugendstätten des Reiches anzusehen und sich Aufschluß zu holen über den Tugendgedanken. So wurden am Samstag und Sonntag rund 200 Besucher gezählt, darunter der BDR aus Zehnerbrunn. Es gab Tafelberg, die Nummernbesten der Heidelberger Tugendstätten, ferner zwei Porenbürger, sechs Schottländer, sieben Döckler und vier Franzosen.

Wir wollen an dieser Stelle noch einmal darauf aufmerksam machen, daß die Ausstellung von morgens 8 Uhr bis abends 20 Uhr geöffnet ist. Alle Formationen werden gebeten, sich jeweils Stellung eines Führers vorder auf dem Rathaus, Zimmer 24, bei dem Technischen Leiter Hans Schmitt, anzumelden.

Mit unbekanntem Reiseziel . . .

Wieder eine reizende „blaue“ Ueberraschung!

Das ist ein richtiges Hochgefühl! — Man fährt so lustvoll nach dem unbekanntem Reiseziel! Auf blauen Schienenstrahl! Nach Osten, Westen, Süden, Nord, Durch Schnee, deutsche Gaue! Die Sorgen fliegen über Bord — Heil! — Ich laß mich blauen.

Das muß man unserer Reichsbahn lassen! — Sie versteht es meisterhaft, das heimliche Interesse zu wecken und immer mehr zu vertiefen. Jede blaue Fahrt bringt neue Ueberraschungen, zeigt uns die stillen, halbwüchserartigen und vielfach unbekannteten Schönheiten unserer Heimat. Romantische Flecken von unerhörtem Liebreiz, zauberhafte, mittelalterliche Städtchen, tropige Schlösser und Burgruinen wurden uns auf diese Weise schon erschlossen — und immer Neues, Unbekanntes quillt hervor aus dem fülligen, unerschöpflichen Brunnentum eines Landes, welches Deutschland heißt! All das, was wir nur vifionär aus Sage und Geschichte unserer Heimat kannten, erlebt in sprudelnder Lebensblut vor unseren Augen. Mit unbändigem Stolz erfüllt und tiefe Erkenntnis der Schicksalsverurteilung zu unserer heiligen Mutterlande — und diese Erkenntnis soll uns härten und festigen in der Zeit des gigantischen, friedlichen Kampfes um den Erhalt und das Aufblühen unserer geeinigten Nation. — Gerade da draußen in der Natur, in herrlichem, deutschen Wald, auf freundlichen Wiesenwegen, wo uns der herbe Duft der Scholle umgibt, wo wir die unermüdliche Arbeit unserer ländlichen Volksgenossen erst verstehen lernen und den daraus erwachsenden Segen sehen, begreifen wir so richtig, was es heißt, Deutsch zu sein. Und hierbei erweist sich die Reichsbahn durch ihre blauen Fahrten als verständnisvolle Mithras.

Erfreulicher Weise war die Beteiligung an der gestrigen Fahrt wieder überaus stark. Ueber 1100 Volksgenossen waren es, die sich diesmal überraschen lassen wollten und mit dem friedlichen Gefühl des Ungewissen, ziel- und planlos den Zug bestiegen. Nun! Die Lösung des Rätsels war für alle Teile reizvoll und befriedigend — wie immer! Bruchsal — und schließlich als Endziel das reizende Maulbronn wurde angelautet und vermittelte den „Blauen Fahrern“ unergiebige Eindrücke. Ueberaus freundliche Begrüßung durch die Stadtverwaltung, ausgedehnte Besichtigung der reizenden Stadt und schließlich als besondere Delikatesse ein Rundgang durch das unvergleichliche Rotolschloßchen, wohl eines der schönsten Baudenkmalen des Reiches! Könnte man hier in der Betrachtung hoher Kunstwerke und tiefer Poesie schwelgen, so würde gegen die Mittagsgesellschaft auch nicht der profanen Seite des Lebens vergessen. Ein reichliches und gutes Mittagessen in den wunderbarsten Gasthäusern schuf so die unentbehrliche Grundlage zu weiteren, großen Taten. Und dann kam noch wunderbarer Fahrt

Maulbronn.
Abwärts gelegen, von herrlichem Farnenwald umgeben, reibunfränzte Hügel und lachende Sonne — das waren die ersten Ein-

drücke, die man von diesem Stückchen Paradies empfing. Dann auch hier wieder herzliche Begrüßung durch die Vertreter der Stadt im Klosterhof und anschließend die gruppenweise Führung durch das weitbekannte Fiferzienferloster. Bei all der unvergleichlichen Schönheit dieser altherwürdigen Stätte, deren kunstvolle inneren Schätze nach Gebühr bekannt und bewundert wurden, — man schmeckt doch wieder hinaus aus den steinernen, fahlen Hallen, Zellen und Wandmalereien, — hinaus in die blühende, sonnenbeladene Pracht. Schnell vergangen die Stunden wohliger Raft in Wald, in Feld, in Berg und Tal — an still-verborgenen kleinen See — nur all zu

schnell für unsere müden Großstadtnerven! Erfrischt an Geist und Gemüt und mit einem fröhlichen Abschiedsliedchen, aus dem ein keines bischen Trennungschmerz herausklang — verließ man das freundliche Städtchen. Aus leichter Dämmerung sank allmählich die Nacht herein — Blinzellichter tauchten auf — die Großstadt hatte uns wieder, — nahm uns wieder in ihre nervigen Arme — bald umbrandet uns wieder der nächtliche Verkehr — aber tief im Herzen blieb der Funke reiner Freude — allmählich weiter — bis er wieder neu auflodert bei unserer nächsten blauen Fahrt! Die Reichsbahn hat ihre Sache gut gemacht. Erne.

Noch einmal Schönheitsreparaturen in der Wohnung / Wie ist es damit in Baden?

Die Mietervereinigung teilt uns mit: In den letzten Tagen wurden in zwei hiesigen Tageszeitungen gerichtliche Entscheidungen veröffentlicht, die die Pflicht des Mieters zur Vornahme von Schönheitsreparaturen betreffen. Um es vorneweg zu sagen und um Irrtümern in Veler- und Mieterkreisen vorzubeugen, seien wir uns genötigt, hierzu folgendes zu sagen: Der Begriff „Schönheitsreparaturen“ in der Ausdehnung, wie es in Preußen der Fall ist, kennt man in ganz Baden und weit darüber hinaus nicht.

In Preußen, wo auch die beiden Entscheidungen betr. Vornahme von Schönheitsreparaturen ergangen sind, liegen genaue gesetzliche Voraussetzungen hierzu vor. Dort kann gemäß der Verordnung über die Mietzinbildung vom 17. April 1924 der Mieter die Schönheitsausbesserungen selbst übernehmen und dafür 4 Prozent von dem Hundertsatz der gesetzlichen Miete abziehen (zum Beispiel anstatt 110 Proz. nur 106 Proz.). Unter Schönheitsausbesserungen versteht man bei gesetzlicher Miete die laufenden Instandsetzungen, die weniger dazu dienen, die Wohnbarkeit der Gebäude zu erhalten, sondern mehr dazu, die Räume im Innern zu verschönern.

Es sind also, wie es das Wort schon sagt, Instandsetzungen, die mehr den besonderen Wünschen und dem Geschmack des Mieters unterliegen, als der notwendigen Instandsetzung. Beispiel: Ein Mieter läßt die Tapete durch eine solche ersetzen, deren Farbe oder Muster ihm persönlich mehr zusagt.

Hat nun der Mieter diese Schönheitsinstandsetzungen einmal übernommen mit gleichzeitigem Einbehalten der 4 Prozent der gesetzlichen Miete, so ist er natürlich daran auch gebunden. Nun hat sich in Preußen allgemach der Zustand herausgebildet, daß dem Mieter auch die Vornahme von solchen Instandsetzungen überlassen bleiben, die von rechts wegen als notwendige Instandsetzungen dem Vermieter zugefallen wären.

In den von den hiesigen Tageszeitungen veröffentlichten gerichtlichen Entscheidungen in dieser Sache zieht der Richter ebenfalls eine strenge

Grenze zwischen den vom Mieter übernommenen, oben näher gekennzeichneten Schönheitsinstandsetzungen und der durch natürlichen Verschleiß (Verwahn) entstandenen Abnutzung, die als notwendige Instandsetzung dem Vermieter obliegt.

Das bisher Gesagte hat nur Giltigkeit für Preußen.

In Baden regelt sich die Frage der Instandsetzungen nach den Bestimmungen des Mietvertrags und weiterhin „aselle“ ergänzend nach den Bestimmungen des Bürgerlichen Gesetzbuches § 536. Danach hat der Vermieter dem Mieter die vermietete Sache, also Wohnung, in einem zu dem vertragsmäßigen Gebrauche geeigneten Zustand zu überlassen und sie während der Mietzeit in diesem Zustande zu erhalten.

Selbstverständlich können die Parteien auch andere Vereinbarungen treffen.

Der deutsche Einheitsmietvertrag, der wegen seiner sozialen und einfachen Bestimmungen nicht oft genug empfohlen werden kann, sieht in seinem § 9 Absatz 2 vor, daß der Mieter nur für die Schäden (also vielfach Teil-)Instandsetzungen) haftet, die er oder seine Angehörigen, Untermieter und von ihm beauftragten Handwerker und dergleichen schuldhaft oder fahrlässig verursacht.

Ueber die in dieser Hinsicht wichtigste Frage, die Instandhaltungspflicht, mußte sich der Vertrag freilich einer Bestimmung enthalten. Hier sind die Verhältnisse nicht nur in den einzelnen Gegenden und hinsichtlich der einzelnen Raumgruppen, sondern auch innerhalb des gleichen Ortes und der gleichen Raumart so verschieden, daß eine einheitliche, von dem Regelfall ausgehende Norm nicht aufgestellt werden konnte. Den Parteien muß es überlassen bleiben, das Formular insoweit durch Ausfüllung des § 16 sachentsprechend zu ergänzen.

Auß dem Gesagten ergibt sich, daß, wenn die Parteien in dem Deutschen Einheitsmietvertrag keine abweichenden Bestimmungen treffen, die Instandhaltungspflicht und die Haftung für

Mängel der Mieträume dem Vermieter obliegt. (§ 537 BGB.)

Zur übrigen regelt § 9 die Haftung des Mieters für Schäden, die während der Mietzeit in den Mieträumen entstehen, in einer, wie gelehrt werden darf, den Interessen beider Teile gleichmäßig entsprechenden Weise.

Freilich muß jeder Hauseigentümer damit rechnen, daß er nach dem Auszug eines Mieters keine völlig hergerichtete Wohnung zurückbekommt, die so ohne weiteres zu vermieten ist; sondern, daß er selbst noch einige Ausbesserungen vorzunehmen hat, namentlich wenn der Mieter jahrelang in der Wohnung gewohnt hat.

Wir nehmen an, daß diese Ausführungen mit dazu beitragen, Klarheit in dieser wichtigen Frage zu schaffen und Irrtümer vorzubeugen. Wir als Mietervereinigungen bemühen uns, jederzeit, auch in der Öffentlichkeit dazu beizutragen, die von der Regierung erlassene Verbindung zwischen Vermieter und Mieter in einer beiden Teilen gerecht werdenden Weise zu erreichen.

Das ist unser Dienst am Volke!

Braune Messe in Ludwigshafen Der Hindenburgpark vom 6. bis 14. Oktober Messengelände

Der Termin der Braunen Messe in Ludwigshafen ist nun endgültig fest. Diese Messe, die als Verkaufsmesse gestaltet werden soll, wird vom 6. bis 14. Oktober in den Mauern unserer Nachbarstadt Ludwigshafen stattfinden. In dem Hindenburgpark ist ein ideales Messengelände gefunden worden. Die Messe wird hauptsächlich zur Belebung des Einzelhandels dienen. Sie will dem deutschen Volksgenossen die Vorzüge rein deutscher Verarbeitung klar vor Augen führen.

Der Verkaufsmesse wird eine Revolutions- und eine Landwirtschaftsschau angeschlossen. Einen starken Besuch läßt sich vor allem durch das große Interesse breiter Bevölkerungsschichten für die „Revolutionschau“ erwarten. Doch auch die Landwirtschaftsschau verspricht für die Bauernbevölkerung der Pfalz eine starke Zugkraft zu werden. Zudem bietet der Hindenburgpark für den Ausbau einer solchen Schau reiche Möglichkeiten. Durch Schaffung billiger Beförderung zur Braunen Messe in Ludwigshafen erhofft man, den Bauern den Besuch der Messe zu ermöglichen. Sonderzüge, Gemeinschaftsfahrten usw. werden für enge Verbindung mit dem Bauerntum der weiteren Umgebung sorgen. Der Messeleitung steht eine große aber dankbare Aufgabe bevor.

Für Haus-trinkkuren



Mannheim
Verbindungskanal
linkes Ufer
Telef. 26796 / 26797

Kleine K.B.-Anzeigen

Zu vermieten
Ganzl. Wohnung am Friedhofspark
4 Zimmer und Küche
Nebst allem Zubehör per sofort oder später zu vermieten. Mietpreis 95.— M. M. August, B 6, 32, hochpar. 10, 12 u. 13 Uhr. Tel. 364 86. (19 380 R.)

Schöne, sonnige
4 Zimmer, Küche
Nebst Bad, mit offener Kaminherd, Kamin, elektrische Lichtanlage, Bad, Toilet, etc. 17

Feudenheim!
Schöne 3 Zimmer, m. Bad u. 1. Zubeh., etc. 10 Uhr. Tel. 22 29 8. Garmersheimstr. 27. (62 40 R.)

Friedrichspark
Gutausgestattete Part.-Wohnung
Bierzimmer
Nebst Küche, hell und geräumig, an sonniger Stelle. Mietpreis 46.34 M. M. August, B 6, 32, hochpar. 10, 12 u. 13 Uhr. Tel. 364 86. (19 380 R.)

3 Zimmer, Küche
Nebst Bad, elektr. Licht, etc. 10 Uhr. Tel. 22 29 8. Garmersheimstr. 27. (62 40 R.)

Neubau!
Geddesheim!
Schöne, ger. wohn. 3 Zimmerwohnung, m. Bad, etc. 10 Uhr. Tel. 22 29 8. Garmersheimstr. 27. (62 40 R.)

Zugerraum
Schöne, ger. wohn. 3 Zimmerwohnung, m. Bad, etc. 10 Uhr. Tel. 22 29 8. Garmersheimstr. 27. (62 40 R.)

Mietgesuche
Kuhles Oberpart sucher per 1. Sept. mit Wasser, Bad, möbl. bei alleiniger Verh. od. d. Kom. in nur gut. Lage von hier. Verfaßt. Herr in Dornheim gesucht. Anz. u. 4633 an die Exp. d. Bl.

3-4-Zimmer-Wohnung
m. Bad u. 3 Zimm. Mietpreis od. Anz. 4633 an die Exp. d. Bl.

Lager
ca. 200 qm, m. Toreinfahrt
M. H. B. B. 32, Hochpar. 10, 12 u. 13 Uhr. Tel. 364 86. (19 380 R.)

Mobl.-Zimmer zu vermieten
Schöne möbl. Sim. etc. Tel. 22 29 8. Garmersheimstr. 27. (62 40 R.)

Mobl. Zimmer
zu vermieten. Tel. 22 29 8. Garmersheimstr. 27. (62 40 R.)

Der Führer will es: Gebt Aufträge!

Geschäfts-Haus
Guter Lage Mitte Stadt, m. Wohn- u. Geschäftszwecken. Mietpreis od. Anz. u. 4633 an die Exp. d. Bl.

Geliebteste Frau!
mit 8 Säulen, 1000 qm, elektr. Licht, etc. Mietpreis od. Anz. u. 4633 an die Exp. d. Bl.

Wer sich ein Eigenheim
mit bes. Grundstückszahl u. prast. Ausbau bei etwa 25 % Glanzobjekt, fertig finanziert, in Landhaus mit Garten, etc. Tel. 22 29 8. Garmersheimstr. 27. (62 40 R.)

Kaufgesuche
Siemens-Kopfhörer
Neuer u. gebräuchter, etc. Tel. 22 29 8. Garmersheimstr. 27. (62 40 R.)

Bierfant-Bauh Holz
In verschiedenen Sorten und Brennholz
sofort billig abgegeben — Chem. Fabrik Sudau, Rheinau, Sauffelder Straße 44. (4625 R.)

Kleiner, weicher Rührherd
gut erb., zu fast. abzugeben. Tel. 22 29 8. Garmersheimstr. 27. (62 40 R.)

Einmaliges!
mit 8 Säulen, 1000 qm, elektr. Licht, etc. Mietpreis od. Anz. u. 4633 an die Exp. d. Bl.

Biüffett und Kredenz
Gute u. gutbaum. Tisch (länger als 150 cm) abzugeben. Tel. 22 29 8. Garmersheimstr. 27. (62 40 R.)

Einmaliges!
mit 8 Säulen, 1000 qm, elektr. Licht, etc. Mietpreis od. Anz. u. 4633 an die Exp. d. Bl.

Einmaliges!
mit 8 Säulen, 1000 qm, elektr. Licht, etc. Mietpreis od. Anz. u. 4633 an die Exp. d. Bl.

Einmaliges!
mit 8 Säulen, 1000 qm, elektr. Licht, etc. Mietpreis od. Anz. u. 4633 an die Exp. d. Bl.

Einmaliges!
mit 8 Säulen, 1000 qm, elektr. Licht, etc. Mietpreis od. Anz. u. 4633 an die Exp. d. Bl.

Einmaliges!
mit 8 Säulen, 1000 qm, elektr. Licht, etc. Mietpreis od. Anz. u. 4633 an die Exp. d. Bl.

Einmaliges!
mit 8 Säulen, 1000 qm, elektr. Licht, etc. Mietpreis od. Anz. u. 4633 an die Exp. d. Bl.

FAHR-RÄDER
neue und gebrauchte, ganz billig abzugeben
Doppler
J. 2, 8. 26519K

Fahrräder
Presto Torpedo
Herkules
Ersatzteile
besonders billig nur bei
Martin
Waldstr. 7

Feder-Rolle
40-50 Str. Trost, u. d. Oberb., etc. Tel. 22 29 8. Garmersheimstr. 27. (62 40 R.)

Ein rascher Blick -
und Sie wissen, wo Sie fahren, benutzen Sie die neue
V.B. Straßenkarte
Alle Blätter vorrätig:

Völkische Buchhandlung
nordisch gerichtete, nationalsozialistische Buchhandlung des „Hakenkreuzbanners“-Verlags, Mannheim, P 4, 12 - Stroßmarkt

Beteiligung
Seit 40 Jahren besteh., gut eingef. Lebensmittelgroßhandlung
sucht tätigen Teilhaber
mit Kapital, evtl. auch zu verfaul. Mietpreis od. Anz. u. 4633 an die Exp. d. Bl.

Verkaufsstelle Spezial-Räder
Cammil und Ersatzteile in allen Preisen.
Philipp Ruess
Lange Str. 26. Bestenpreis. Reparatursatz und Schneefahrer. 9794K

Zwangsversteigerungen
Dienstag, den 14. August 1934, nachmittags 2 1/2 Uhr, werde ich im hiesigen Pfandlokal, Qu. 6, 2, gegen den Zahlung im Vollstreckungsbeweis öffentlich veräußern:
2 Radio-Apparate, Bilder, 1 Sofa, 1 Schreibmaschine, Bettmöbel, Gardinen, Badewanne, Möbel verschiedener Art und sonstige Gegenstände.
D o s i s b a u r, Gerichtsvollzieher.

Automarkt
Selbstfahrer
erh. lehr. neue Wag.
Th. Voelckel
Inhab. der Lizenz der Selbstfahrer-Union Deutschlands
Mannheim, Tel. 27 51. Standl. Jungl. -Str. 20. (47 K)

Wagen
Vertretung
G. Ernst
Käfertalerstr. 162 (Braueri)
Telefon 51 000
Bestingerichtete Reparatur-Werkstätte
Kundendienst
7/34 Opel
gut erb., Preiswert, etc. Tel. 22 29 8. Garmersheimstr. 27. (62 40 R.)



1. Die Amerikanerin

Lady und Flapper

Es ist schwer, die reinrassige Frau der Vereinigten Staaten zu kennzeichnen! Ist die Deutsche in Pennsylvania, deren Vorfahren 1683 ins Land kamen, eine Amerikanerin oder die Tochter eines Ibers in Wisconsin oder die Wingerin in Kalifornien, die ihre Ahnen in Italien hat? Nur Anglo-Amerikaner betrachten sich als echte Amerikaner, ihre Frauen suchen so viel als möglich Englisch zu erlernen.

Die Neuenländerin der östlichen Städte ist größer und magerer, fächer und blaustrümpflicher; die Frau des Westens gesünder, natürlicher; die Südländerin zielstrebiger und feuriger.

Ohne die Frau der oberen reichen Schichten, die regelmäßig Europa besucht, wäre vielleicht die Amerikanerin den Weg des Puritanismus gegangen; sie aber ging den Weg der Verweltlichung. Das Auto war ein Weg dazu; es führte Sonntags hinaus aus dem monotonen Alltag und nicht in die Kirche, der Sport war ein Weg zur Verweltlichung und die Liebe der amerikanischen Frau für angenehme Neugierlichkeiten.

Auf der anderen Seite ist sie Religionsflüsterin (Mrs. Eddy's Christliche Wissenschaft), sie ist Priesterin (Alice M. Oberons Tempel in Los Angeles), wie überhaupt in Amerika die Frau die Hüterin der abstrakten Angelegenheiten ist. Der Mann hat dafür keinen Sinn. In den kleinen Städten ist allein die Frau die Trägerin des geistigen Lebens, sie geht in die wissenschaftlichen Klubs, um dort zu hören oder zu sprechen. Genau so hat sich in Amerika die Frau als schoolma'am (Schulmamsell) den Unterricht angeeignet; der Lehrberuf ist eine wesentlich weibliche Laufbahn, aber nicht um ihr Leben darin ganz zu verbringen, sondern wie in Europa etwa ein Bürofräulein, das sich auch verheiraten will.

Die Frau der Dollarreichen ist der vorbildliche Typ, ihr ahmt man alles nach. Zwar nicht die deutsche oder französische Gouvernante, und die Sommerreise nach Florida oder Europa, weil das nur mit Dollars zu machen ist, aber doch den Zuschnitt. Das Liebesleben der Amerikanerin von Stand — das gibt es trotz aller Demokratie — ist für den Europäer nicht frei von Väterlichkeiten. Sie ist darin die Königin, sie weiß, daß man den jungen Herzen der Schöpfung als Erziehungsgrundsatz beigebracht hat, die Frau ist so etwas wie ein höheres Wesen. Der Liebhaber hat sich zunächst allen Bannern seiner Angebeteten zu fügen und es gilt als Zeichen schlechter Erziehung, wenn der Mann der Frau widerspricht, auch wenn sie Unfug redet. Zum mindesten aber ist dies eine Unhöflichkeit. Der Verkehr der Geschlechter miteinander ist frei, die amerikanische Mutter sieht nichts darin, wenn ihre Tochter mit einem jungen Mann Theater und Konzerne besucht und ihn allein in ihren Zimmern empfängt. Der Amerikaner ist ein Geschäftsmann auch in der Liebe, der Vater gibt für seinen Schwiegersohn keine Mitgift, sondern dieses Geld verleiht der Tochter zu ihrer persönlichen Verfügung. Die Frau registriert in ihrem Hause unumschränkt.

Die Frau der mittleren Stände lebt nur in den Dingen anders, in denen das Geld eine Rolle spielt. Sonst ahmt sie alles nach, denn Amerika ist nichts als eine Kolonie. Die Töchter wachsen ebenfalls in der Anschauung auf, als ob sie eine Sonderstellung beanspruchten könnten und benehmen sich genau so wie die Reichen. Sie sind ungezogen im Verkehr mit jungen Männern, möglichst noch ungezogenener und haben ihre Bildung, wenn auch in weniger kostspieligen Schulen genossen und ihre Vergnügungen.

Der Sturz aus diesem Vergnügungsstapel kommt mit der Ehe, wenn es heißt, vom eigenen Gelde zu leben. Der Amerikaner oder richtiger die Amerikanerin des Mittelstandes lebt leicht über ihre Verhältnisse. Es ist durchaus keine seltene Erscheinung, daß das junge Paar zunächst in eine Pension zieht, auf Kinder verzichtet, nur weil die Frau die häuslichen Pflichten nicht erfüllen will, und lieber auf irgendeinen Dummel geht, — wenn sie nicht gerade zu ihrer Bequemlichkeit im Bette liegt. Die wirklich tüchtige Frau des Mittelstandes, die sich nicht damit plagt, der Reichen Lebensform abzukopieren, ist auch eine tüchtige Hausfrau und lebt durchaus für ihren Mann, sie arbeitet mit ihm für die Zukunft.

Seltener, daß der Gleichheitsfanatismus der Amerikaner sich scheut, Dienstbotenarbeiten zu übernehmen. Es gibt eher männliche Teller später als es weibliche Mädchen für alles gibt, denn das ist ein Abhängigkeitsverhältnis und einer Lady nicht würdig. Die amerikanische Hausanachete wird keine Stiefel putzen und keine Kleider reinigen, denn das ist Knechtsarbeit. Teppiche klopft nur ein Mann, das Dienstmädchen bringt sie vielleicht mit hinaus, aber Kopsen! — nein! Fensterputzen, Straßenlegen, Gartenarbeit gehören den Männern. So kam der Nege in seine Stellung. Wirkliche Dienstboten haben nur die ganz reichen Häuser, die sich englische Gouvernanten,

französische Kammerfrauen und deutsche oder österreichische Köchinnen halten.

In den Häusern der Geschäftsleute und aller derjenigen, die nicht über große Mittel verfügen, vertritt die Maschine den Dienboten, der elektrische Kocher mit der Uhr, die Waschmaschinen und Trockenapparate. Trotzdem ist die Arbeitslast der verheirateten Frau so groß, so sehr, daß es ist durchaus nicht so, wie bisweilen romandast zu lesen ist, daß die Frau einfach eine Konservendose öffnet und das Mittagsmahl durch Erwärmen des Nudels fertig stellt. Im Gegenteil, das Essen ist im echt amerikanischen Hause eine große Belastung. Die komplizierten Mahlzeiten mit den vielen Bekereien, die auch im Mittelstande beliebt sind, machen viel Arbeit. Man ist aller-

dings nur dreimal am Tage, aber umständlich. Zum Frühstück mehrere Speisen, der Lunch ist gewöhnlich nur für die Frauen zu bereiten, denn der Geschäftsmann ist im Restaurant in der Nähe seines Geschäfts. Um 7 Uhr abends wird dabei die Tafel festlich gedeckt, die Damen in Abendtoilette mit ausgeschnittenen Kleidern, die Herren haben gebadet, sich umgezogen. Das ist gegenüber unfremd ein schönes Abendbrot umständlich.

Und nun der Begriff der „Lady“. Selbst der minderbemittelten jungen Amerikanerin wird in der öffentlichen Schule (vergleichbar unseren Volkshochschulen) beigebracht, daß sie eine Lady ist, eine freie Amerikanerin, der man zu jeder Zeit den untertänigsten Respekt zu erweisen hat. Und so kommt es denn, daß sie,

auch wenn sie im Beruf tätig sein muß, sich außerhalb dieses Berufes so gibt und so kleidet, wenn auch aus billigeren Stoffen, als wenn sie wirklich eine vornehme Lady wäre. Dafür opfert sie fast alle ihre Einnahmen. Ihr Verkehr mit jungen Männern ist noch seichter. Treibt sie sich halbe Nächte mit einem oder mehreren jungen Männern herum, so finden sehr häufig die Eltern nichts darin, denn sie sehen in ihrer Tochter auch die freie Amerikanerin, die soviel Selbstkontrolle gelernt hat, sich nicht wegzulassen. Für diesen Top hat der Amerikaner den Ausdruck „Flapper“. Typisch ist, wie und warum sich die Amerikanerin verlobt. Das Verloben ist ihr etwas wie Mittel zum Zweck, nämlich, um reichlich Vergnügungen zu genießen. Sie verlobt sich eigentlich nur zu dem Zweck und wechselt ihren Verlobten mehrere Male, wenn er ihr nicht genügend bietet. Vergnügen ist auch das Zeichen der Ehe. Die Frau muß Vergnügungen haben, und daraus ergibt sich die Hausarbeit des Mannes, der die Küche reinigt, den Kinderwagen schiebt, das Frühstück bereitet, während die Dame des Hauses noch im Bette liegt.

Die Respektlosigkeit der zwanzigjährigen Studentin betrachtet ihren Professor als ihr gleichberechtigter, wie Ehrfurcht vor geistig großen Menschen etwas durchaus Unamerikanisches ist. Es wird erzählt, daß der Delant einer amerikanischen Fakultät zur Techtelnde der Studentinnen ins Laboratorium kommt und unerbittliche Miße erzählt. Mein dieser Geist ist nicht unser Geist, und ganz zuerst nicht der Geist der deutschen Frau. (Fortsetzung folgt.)

Urheberrecht: Dammert-Pressendienst G. m. b. H., Berlin W 25.

Das Kraftfahrzeug als Zeitraffer

Freizeit ist Eigenleben — Die geschenkten Minuten werden zu Jahren — Von Henner Diethardt

Zeitalter des Schnellverkehrs, Hasten und Jagen, Tempo, Tempo! Wer kennt sie nicht, diese Schlagworte und wer denkt dabei nicht sofort an Automobil, Flugzeug, Motorrad...? Gewiß haben sie zur Erhöhung des Tempos im Geschäftsleben beigetragen, aber dennoch kann man sie nicht dafür verantwortlich machen, daß der moderne Mensch ein meist gebrechtes Dasein führt. Im Gegenteil, erst das Kraftfahrzeug gibt dem heute so geplagten Berufsmenschen wieder ein Stück seiner verlorenen Freiheit und damit einen wichtigen Teil seines Eigenlebens zurück.

Jeden Morgen rennst du fünf Minuten zu deiner Straßenbahnhaltestelle. Fünf Kilometer weit mußt du vielleicht fahren. Da die Bahn durchschnittlich alle 500 Meter anhält, wobei jedesmal ungefähr eine Minute verloren geht, dauert die Fahrt etwa 20 Minuten. Von der Haltestelle bis zur Arbeitsstätte hast Du noch etwa fünf Minuten zu gehen, so daß dein Weg jedesmal ungefähr eine halbe Stunde beträgt. Bei durchgehender Arbeitszeit ist das eine Stunde je Tag, bei geteilter Arbeitszeit werden es sogar zwei. Mit einem Kraftfahrzeug — und sei es noch so bescheiden und klein — benötigst du nur eine Viertelstunde für diesen Weg, manchmal noch weniger. Du sparst also eine halbe oder gar eine ganze Stunde am Tage, in der du Sport treiben, ein Buch lesen, im Walde spazieren gehen oder sonst etwas anfangen kannst, das gesünder und nützlicher als Bahnfahren oder Gehen zu den Haltestellen ist.

Eine halbe Stunde am Tage gewonnenes Eigenleben wird in einer Arbeitswoche zu drei Stunden, in einem Jahre zu 156 Stunden oder sechseinhalb Tagen, was schon einer Woche entspricht. Die Rechnung wird noch günstiger, wenn du überlegst, daß diese ersparten 156 Stunden ja keine „Schlafstunden“, sondern meist „Wachstunden“ sind, so daß du eigentlich innerhalb eines Jahres in den Genuß von fast dreizehn Tagen kommst. Hilft dir aber dein Kraftfahrzeug am Tage eine Stunde sparen, so hast

du in diesem Falle 26 Tage für dein Eigenleben alljährlich gewonnen. Das ist schon ein ganz schöner Urlaub, wenn es für den Haarplatzler vielleicht auch ein wenig nach „Richtmädchen-Rechnung“ ausfallen mag.

Du würdest gern ein wenig Leichtathletik treiben. Aber du hast keine Zeit. Mit der Straßenbahn ist es zu weit bis zum Sportplatz, und die Fahrerei macht dich zu müde. Also läßt du es. In deiner Stadt sind einzigartige Sammlungen, die von auswärtigen Besuchern gelobt und bewundert werden. Du kommst „da“ nicht hin, denn du hast keine Zeit, es ist zu umständlich. Mit dem Kraftfahrzeug ist es eine Augenblicksache und du hast plötzlich „auch mal wieder zu so etwas“ Mut.

Auf deinen Geschäftsreisen kommst du in fremde Städte. Du hast und Gile wädest du deine Geschäfte ab und jagst nach dem Zuge, um wieder nach Hause zu kommen. Für die Sehwürdigkeiten und Eigenarten hast du keinen Blick übrig und du lernst in Jahren dort vielleicht nur das Haus deiner Geschäftsfreunde kennen. Mit einem Kraftfahrzeug erweist dir aber die Ruhe, dich auch einmal um etwas anderes an jenen Orten als nur um Geschäfte zu kümmern. Du darfst auch einmal für eine Stunde an dein Eigenleben denken.

Frau und Kinder plagen dich an Feiertagen, mit ihnen hinaus ins Grüne zu fahren. Aber du hast keine Lust. Die Woche über hast du schon viele Stunden auf Eisenbahn, Straßenbahn und Omnibus verbracht. Wer wird es dir verübeln, wenn du diesen Verkehrsmitteln einmal für einen Tag anglich aus dem Wege gehst. Aber du bringst dich dadurch um die schönsten Stunden deines Lebens, um die enge Verührung mit der Natur, aus der allein du dir die Kraft und Freude für deine Arbeit zu holen vermagst!

Ein Weiser hat einmal ausgerechnet, daß jeder Mensch sich ein überraschend großes Wissen aneignen vermag, wenn er zehn Jahre lang täglich nur je zehn Minuten auf das Lesen

wirklich guter Literatur verwendet. Er hat dabei an die stille Lektüre im Heim gedacht, nicht an die oberflächliche und bald wieder vergessene Orientierung über Nordproesse, Unfälle, Konterse und ähnliche „schöne“ Dinge, wie sie beim Zeitungslernen in der Bahn üblich ist. Das Kraftfahrzeug aber schenkt dir diese zehn Minuten täglich für gute Lektüre.

Der Schatz der Bettlerin

Eine Million in Schachteln und alten Schuhen

Brag, 1. Aug. In der Vorwoche fühlte die in Bysola bei Gabca in der Tschschlowatei ansässige 76jährige Marie Helenkova, daß es mit ihr zu Ende gehe. Die alte Frau, die in der Umgebung als Bettlerin bekannt war, ließ den Ortspfarrer an ihr Sterbebett rufen und gestand ihm, daß sie nicht, wie jedermann geglaubt hatte, in Not und Elend gelebt habe, sondern eine reiche Frau sei.

Sie wies auf Schachteln und alte Schuhe — darin fand man Geldsummen im Gesamtbetrag von über einer Million Tschschentronen. Die alte Frau bestimmte, daß ein Teil des Geldes für eine „große und lustige Leih“ verwendet werden solle, das übrige hinterließ sie einer Missionsgesellschaft. Kurze Zeit später starb die alte Frau. So wie sie in ihrem letzten Willen verfügt hatte, wurde der Tag der Beisetzung ein Festtag. Nicht bloß die Leute von Bysola, sondern auch die Bewohner der Nachbarorte nahmen an dem Leichenbegängnis teil. Als die Beerdigung zu Ende war, wurde dem Testament der Helenkova gemäß, aus großen Kesseln Gulisch verteilt, jedermann durfte nach Herzenslust essen und in den Gasthäusern so viel trinken, als es ihm beliebte. Wie es heißt, wird die große Erbschaft nicht der Missionsgesellschaft, sondern dem in Amerika lebenden Sohn der reichen Bettlerin zufallen. Auch der verstorbene Gatte der Frau lebte in Amerika, er sandte regelmäßig Geld heim. Und als er starb, erhielt die Witwe von einer amerikanischen Versicherungsgesellschaft eine beträchtliche Summe. Trotdem hat Marie Helenkova gekauft und vielleicht auch gebarbt.

Ein Weiser hat einmal ausgerechnet, daß jeder Mensch sich ein überraschend großes Wissen aneignen vermag, wenn er zehn Jahre lang täglich nur je zehn Minuten auf das Lesen

Schwere Zerstörungen durch Wirbelfurm in USA



Ein auselandergeriffenes Haus im Hauptgeschäftsviertel von Bridgetown (New Jersey). Der sechs Stunden anhaltende Rollenbruch riß drei Brücken ein, unterpflüßte die Bahndämme und vernichtete große Erntevorräte

Quarzlampe gegen Sommerprossen

Der klagende Ruf der Frauen nach einer Befreiung der Sommerprossen hat einen Wiener Arzt bewogen, mit neuem Eifer an die Erforschung und Bekämpfung dieser Schönheitsflecken heranzugehen. Freilich muß er feststellen, daß den besten Schutz die Mittel der alten Generation spendeten: die großen Hüte, Licht- und fast auch luftdicht, die Sonnenschirme und die Flucht vor der Helligkeit. Da aber heute derartige Methoden nicht mehr anwendbar sind, muß man eben die gesteckte Haut abhäuten. Erst hat es der Wiener Arzt durch Schälfuren mit Chemikalien versucht, dann aber ging er zu der ganz einfachen Quarzlampe über und erreichte damit wirklich einen erfreulichen guten und nachhaltigen Erfolg. Die Sommerprossen sind, wie er sagt, kein Grund zur Klage mehr für eine Frau. Sie muß sich nur ihrem Arzt, seinen Anordnungen und einer Quarzlampe unterwerfen.

Pfalz

Schweres Motorradunglück — Ein Toter, ein Schwerverletzter
Neuhofen, 13. Aug. Am Sonntagabend, 8.45 Uhr, rannte ein Motorrad, das mit zwei jungen Leuten besetzt war, beim Versuch, einem entgegenkommenden Motorrad auszuweichen, in der verkehrsdreieckigen Kurve am Pfarrhaus gegen ein Haus. Dabei wurde der Lenker des Kraftrades sofort getötet, der Soziusfahrer erlitt einen schweren Schädelbruch. Der Verunglückte wurde ins Marienkrankenhaus Ludwigshafen gebracht, wo er sich den Umständen nach gut befindet.

Heffen

Erneuerung der Lorsche Königshalle
Lorsch, 12. Aug. An der berühmten Lorsche Königshalle, dem interessantesten Bauwerk des aus dem 8. Jahrhundert stammenden Lorsche Klosters, sind seit einigen Monaten bedeutende Erneuerungsarbeiten im Gange. Bisher waren die romanischen Bogendöffnungen auf der Ost- und Westseite des Bauwerks, das besonders durch den mosaikartigen Wechsel von roten und weißen Steinen einen reizvollen Anblick bietet, zugemauert bzw. durch Tore abgeschlossen. Diese hässliche Zutaten einer späteren Zeit sind jetzt beseitigt worden, die Bogendöffnungen liegen wieder wie ursprünglich vollkommen frei. Sie werden lediglich schmiedeeiserne Gitter als Abschluss erhalten, so daß der Einblick bzw. Durchblick wieder frei ist. Die Kuppel auf der Nordseite des Bauwerks, die vor Jahrzehnten wegen Baufälligkeit abgebrochen wurde, wird nach dem Vorbild der unverändert erhaltenen Kuppel auf der Südseite wiedererrichtet. Die Arbeiten dürften noch im Laufe dieses Jahres fertig werden.

Ein 18facher Lebensretter
Mainz, 12. Aug. Am Fischtor spielten mehrere Kinder am Rheinufer, als ein sechs-jähriger Junge ins Wasser fiel. Der zufällig des Weges kommende Steuermann Fritz Döbler sprang rasch entschlossen in die Fluten und konnte den untergehenden Knaben gerade noch erfassen und so vor dem sicheren Tode des Ertrinkens retten. Der mutige Lebensretter hat jetzt schon 18 Menschen dem nassen Element entrissen.

Nachbargebiete

Raubüberfall in Frankfurt
Frankfurt a. M., 12. Aug. Freitagvormittag wurde gegen halb 10 Uhr in der Hochstraße von drei Männern ein Raubüberfall auf zwei Kassentoten der Frankfurter Kreisbank verübt. Die Räuber hatten zunächst den älteren der beiden Toten beiseite gestoßen und dann den anderen mit einer Pistole eingeschüchtert und ihn schließlich mit einem Knüttel zu Boden geschlagen. Den Räubern fiel eine Aktentasche mit 640 RM. in Silbergeld in die Hände. Die Täter sprangen sofort nach dem Überfall in ein bereitstehendes Auto und konnten sich in Richtung Kaiserhofstraße unerkannt entfernen.

Mit dem Beil gegen den Schwager
Klaffenburg, 12. Aug. Als der Johannes Stab von hier betrunken nach Hause kam, bekam er mit seiner Frau Streit. Sein Schwager wollte vermitteln, was ihm auch gelang. Beim Begeben äußerte er zu seiner Schwägerin: „Wenn dein Mann wieder Trach macht, rufe die Polizei“. Diese Bemerkung brachte Stab so in Wut, daß er ein Beil ergriß und sinnlos auf seinen Schwager einhieb. Stab ging darauf schützig und schloß sich später selbst der Polizei. Der Schwager wurde ins Krankenhaus gebracht. Er dürfte kaum mit dem Leben davonkommen.

Hindenburg-Linde stirbt
Randerbacher (Ufr.), 12. August. Ein seltsamer Zufall ist an der Hindenburg-Linde des hiesigen Kriegedenkmals wahrzunehmen. Gleichzeitig mit der Erkrankung des nun verstorbenen Reichspräsidenten begann die ihm zu Ehren gepflanzte Linde, ein sonst gesunder Baum, well zu werden. Der tote Baum trägt seit einigen Tagen einen Trauerflor.

Beispiellose Friedhof- und Grabmal-schändung

Ludwigshurg, 11. Aug. Mit den erregten Worten: „Etwas Derartiges ist mir in meiner 30jährigen Dienstzeit noch nicht passiert!“ trat ein Kriminalbeamter — so schreibt der Polizeibericht — der Friedhofinspektor entgegen. Was ist passiert? Wer vorgestern einen Gang durch den Alten Friedhof, hier, machte, dem fiel die Jorntüte in den Schatz. Schon gepflegte Gräber waren in einer Art verunstaltet, daß man glaubte, Herrliche hätten sich zur nächsten Stunde im Alten Friedhof ein Stellbühnen gegeben. Nicht nur massive Grabkreuze wurden geschmettert und Grabsteine umgeworfen, sondern auch Blumen und sonstige Gegenstände herausgerissen, Blumentöpfe an Grabsteine geschleudert und hölzerne Kreuze im Russenfriedhof umgewälzt. Wer sind die Täter? Sind es halbwüchsige, verwilderte und gottlose Burschen, oder hat sich eine betrunkene, gottlose Bande zur Nachtzeit ein Stellbühnen gegeben? Eingehende kriminalpolizeiliche Ermittlungen sind im Gange.

Albert Leo Schlageter wäre nun 40 Jahre alt



Links:
Das Bild zeigt die Ansicht des Hauses in Schönau, in welchem am 12. August 1894 der große Freiheitsheld geboren wurde.



Rechts:
Der alte Brunnen des Hauses

3600 Zeppelinfahrten mitgemacht
Einzigartiges Jubiläum eines Steuermanns — Seit 35 Jahren im Dienst der Luftschiffahrt

Während der letzten Fahrt des Luftschiffs „Graf Zeppelin“, das bekanntlich augenblicklich auf einer Brasilienreise sich befindet, wurde auf dem Rückflug über den Ozean ein seltenes, ja, ein einzigartiges Jubiläum gefeiert. Der alten Fahrpläne wohlbekannte Obersteuermann des „Graf Zeppelin“, Ludwig Marx, ist seit 35 Jahren im Dienst der deutschen Luftschiffahrt und hat während dieser Zeit 3600 Fahrten als Steuermann eines Zeppelins mitgemacht. Wenn er also im Augenblick nicht einen wohlverdienten Jubiläumsurlaub feiert, absolviert er bei der jetzigen Fahrt seinen 3601. und 3602. Luftschiffahrt als Steuermann.

Ludwig Marx ist, wie wenige noch lebende Deutsche, ein wirklicher Pionier der Luftschiffahrt und der Luftschiffahrt. 1899 ist er in den Dienst des Grafen Zeppelin getreten. Er hat das ganze schwere Ringen dieses großen Mannes miterlebt. Er war schon Steuermann auf dem ersten Zeppelin, dem „L. Z. 1“, als dieser auf seinem Jungfernfahrt am 2. Juli 1900 seinen Bogen über dem Bodensee flog. Obersteuermann Marx kann davon berichten, wieviel Zwischenfälle es bei den ersten Aufstiegen gab, wie jeder Mitarbeiter, der mit dem ersten lehrbaren deutschen Luftschiffahrt mit seinem Leben abgeschlossen haben mußte. Aber gleichzeitig haben diese ersten Fahrten erwiesen, daß mit dem Zeppelin das Problem des lehrbaren Luftschiffahrt gelöst war, und daß aus dem ersten Versuchsbau wohl brauchbare Fahrzeuge entstehen konnten.

Auch die Ungunst der Zeiten hat Obersteuermann Marx an der Seite des Grafen Zeppelin miterlebt. Er wurde, genau wie die anderen Mitarbeiter des Grafen von der Liquidation der ersten Zeppelingeellschaft, die wegen Mangels an Geld erfolglos wurde, betroffen, und er war dabei, als 1903 das zweite Luftschiff auf Kiel gelegt wurde und hat es ge-

steuert, als es im November 1904 seine erste Probefahrt unternahm. Daß diese Probefahrt mißglückt ist, wurde dem Steuermann als Schuld zugeschrieben. Das Schleppseil hatte sich in den Steuerorganen verfangen und Marx hatte zu seinem Pech mit seinem Motorboot das Schiff aus der Halle geschleppt und das Schleppseil angeblich nicht richtig befestigt. Auf seiner zweiten Fahrt, im Januar 1906, wurde dann dieses Luftschiff vernichtet und Marx wollte sich angesichts der Verzweiflung des Grafen Zeppelin schon einen neuen Beruf suchen, als er die Aufforderung bekam, sich an der Baustelle des dritten Zeppelins einzufinden. . . .

Immer war Steuermann Marx dabei, wenn es in den ersten Jahren des deutschen Luftschiffahrt bei den Flügen der Zeppeline auf Tod und Leben ging. Bei der Vernichtung des großen Luftschiffs „L. Z. X“, Schwaben, am 28. Juni 1912 in Düsseldorf, wurde Steuermann Marx bei der Rettung seiner Kameraden schwer verletzt. Er fuhr den ganzen Krieg durch, steuerte nach der Revolution das Luftschiff „Bodensee“ zwischen Friedrichshafen und Berlin auf mehr als hundert Fahrten, bis auf das Verbot der Feindmächte hin die Flieger eingestellt werden mußte. Obersteuermann Marx war dabei, als das Luftschiff „L. Z. 3“ an Amerika ausgeliefert wurde und den ersten Ozeanflug unternahm. Er hat alle bisherigen großen Reisen unter der Führung Dr. Goerens mitgemacht. Er ist Dutzende Male über den Meeren gewesen, hat seinen Zeppelin auf dem Weltflug gesteuert und nimmt kein Erlebnis mehr tragisch. Als den größten Augenblick seines Lebens bezeichnet es den Augenblick, in dem ihm Graf Zeppelin auf die Schulter klopfte und sagte: „Marx, wir bauen ein drittes Luftschiff und mit dem fahren wir nach Amerika.“

Stand der diesjährigen Tabakdüngungsversuche in der bayrischen Pfalz

Zum 9. August hatte der Landesinspektor für den bayrischen Tabakbau, Herr Oekonomierat Hoffmann in Speyer, zu einer Besichtigungsfahrt der diesjährigen Tabakdüngungsversuche eingeladen. Unter den zahlreich erschienenen Teilnehmern sah man Vertreter der staatlichen Versuchsanstalten Forchheim und Speyer, landwirtschaftliche Fachberater und Wissenschaftler, Herren der Düngeindustrie, des Tabakhandels und der Tabakverarbeitung. Herr Oekonomierat Hoffmann leitete nach Begrüßung der Teilnehmer zunächst einige grundsätzliche Fragen zum Tabakbau in der Pfalz dar. Wir müssen in der Pfalz verschiedene Anbaugebiete unterscheiden: 1. das Schneidergutgebiet; daneben bestehen einige kleinere Anbauversuche von Zigaretten- und nikotinarmen Tabaken. Es kommt nicht nur darauf an, frohwüchsige, äußerlich ansprechende Tabakpflanzen zu erzielen, sondern es müsse an Qualitätsernten

gearbeitet werden. Die Beurteilung der Tabakpflanzung muß sich vor allem auf folgende Momente beziehen: Lückenlosigkeit der Pflanzung, Gleichmäßigkeit der Blatt- und Rippenbeschaffenheit, dem Verhalten in den einzelnen Vegetationsperioden und Schädlingsbekämpfung. — dies neben den sonst üblichen Vergleichs- der sogenannten Schauversuche. Daran müsse sich natürlich eine Wertung des Tabaks nach Farbe, Dichte, Fermentierung, Geruch und Brennbarkeit usw. anschließen.

Es ist an dieser Stelle nicht möglich, auf alle Einzelheiten der 24 gezeigten Versuche einzugehen. Grundsätzlich kann gesagt werden, daß eine Stallmistgabe von circa 8 Zentner mit einem Zusatz von Hornstoff für die Entwicklung der Tabakpflanze günstig ist. Es steht heute allgemein fest, daß hohe Kaligaben, etwa 6 bis 8 Kilogramm je Ar, notwendig sind. Es haben sich Superphosphat zweifachlicher als Ragnesiumphosphat und schwefelsaures Kali besser als Kalimagnesia ausgewirkt. Ferner

wurden gezeigt: Versuche mit gefassten Hornstoffgaben, mehrere Kali-Versuche und interessante Mangelversuche. Neue Ergebnisse zeigten zwei mit Huminal gedüngte Versuchspflanzen. Huminal war an Stelle von Stallmist verabreicht worden (75 Kilogramm im Vergleich zu 10 Zentner Stallmist). Der auffallende Vorprung der Huminal-gedüngten Tabakpflanzen ist dadurch zu erklären, daß die Wachstumszeit derselben nicht durch die Trockenheit der letzten Monate verkürzt wurde, wie dies bei den übrigen Versuchen der Fall war, so daß sich der einsetzende Regen noch voll auswirkte hat. Wie eingangs gesagt, darf aber nicht nach dem Aussehen der Tabakpflanzen allein geurteilt werden. Gezeigte badreife Blätter waren hellfarbig und von vorzüglicher Qualität. Huminal-gedüngter Tabak hat sich nach einem Verlesen von Herrn Oekonomierat Hoffmann um 45 Prozent dem Stallmist-gedüngten an Geschmack überlegen gezeigt. Ein Guano-Versuch und ein Vergleichsversuch von Kaliumstickstoff zu Hornstoff sowie einige weitere Kali- und Mangel-Versuche schlossen die interessante Besichtigung ab.

Zusammenfassend kann gesagt werden, daß der Pfälzer Tabakbau den erfreulichen Aufstieg der letzten Jahre fortsetzt.

was vor allem der Tätigkeit und der mehr als 20-jährigen Erfahrung von Herrn Oekonomierat Hoffmann zu verdanken ist. Es wäre zu wünschen, daß unsere bayrischen Tabakbauern in ideale Konkurrenz zu ihren Pfälzer Nachbarn treten und sich vor allem die Versuchsergebnisse zu eigen machen möchten. Es wäre auch die Frage auszuwerfen, ob nicht derartige aufklärerische und belehrende Versuchsergebnisse im Tabakbau für die bayrischen Tabakpflanzer durchgeföhrt werden können. Es dürfte dies im Interesse des gesamten deutschen Tabakbaues liegen. Der gute deutsche Tabak, die deutsche Pflanze und Pflanzung werden durch weitere Forschung und die Arbeit der Tabakbauern ihre Qualität von Jahr zu Jahr steigern.

Wie wird das Wetter?

Bericht der öffentlichen Wetterdienststelle Frankfurt a. M.

Nachdem ein Nordwind gelte in nordischen Tiefdruckgebiet diefalls Niederschläge gebracht hat, wird es jetzt wieder zu einer allmählichen Verdrängung des Wetters kommen. Von Westen her dringt ein Hochdruckteil vor, wobei es zunächst zu einzelnen Schauern kommen wird, denen dann Aufhellung und vorübergehend auch Erwärmung folgen wird.

Die Ausflüchte für Dienstag: Zunächst noch wechselnd bewölkt und auch noch einzelne Schauer, später Aufhellung, bei westlichen bis nordwestlichen Winden, kühl. . . . und für Mittwoch: lieberwiegend freundlicheres und wärmeres Wetter.

Rheinwasserstand

	11. 8. 34	13. 8. 34
Waldshut	—	288
Rheinfelden	324	308
Breisach	256	252
Kehl	365	382
Maxau	496	493
Mannheim	379	390
Caub	246	224
Köln	213	202

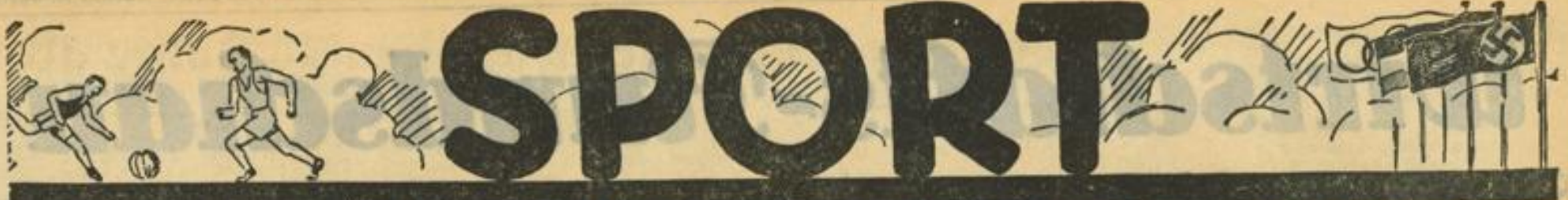
Neckarwasserstand

	11. 8. 34	13. 8. 34
Jagstfeld	—	—
Heilbronn	—	—
Plochingen	—	—
Diedesheim	57	43
Mannheim	350	379

Wie
Da auf
der Pfälz
auf der
Ziel in
worden
ist
Auswertu
gen, daß
Fahrzeuge
auf der
verzeichnen
bisherigen
verluste, u
Mannschaf
haben Pu
K u s f a l
gaben f
3000 e
Wagen n
schon das
bis 3000
Ziel eintra
com schrie
Zielkontro
(100) bis
19 Gehari
sten Klaffe
24 rechjei

Wertung
Punkte un
ten: A. L.
Terraplan
van Strien
auf Jord
fih, von P
las (Fran
(Frankrei
auf Naitte
scherplatt
Lagonda
Ford 991
Internationa
mit Versto
ten. Die
(Holland
und Balle
Wertung
Punkte un
ten: Legre
(Frankrei
Gleisberp
auf Hof
(Schweiz)
(England)
tung: Jm
auf Adler
Gedermann
furt) 3000
Widom,
Klette:
Gleise un
Wertung
Punkte un
Edith R
esser (A
ed (Schwe
wein (D
Bordhalt
trumpf.
hellen: A
Opel 992
auf Aiken
(Deutschla
(Frankrei
(Tschechos
schäftsver
K u t o
bermann
und Aran
Blum un
mit P. v
3000 Pun

lh
JUN
Auto-F
LACK
W. S
Der A



Internationale Alpenfahrt am Ziel

Wiederum großer Erfolg der kleinen Wagen - 57 Alpenfahrer ohne Strafpunkte - 99 von 103 Wagen erreichten das Ziel

Da auf Anordnung der Fahrleitung wegen der plötzlich notwendig gewordenen Umleitung auf der letzten Etappe der Kontrollschluß am Ziel in München um eine Stunde verlängert worden ist, verzögerte sich selbstverständlich die Auswertung. Die vorläufigen Ergebnisse zeigen, daß von den in Zagreb gestarteten 103 Fahrzeugen noch 99 das Endziel erreichten, also auf der letzten Etappe nur vier Ausfälle zu verzeichnen waren. Von diesen sind nach den bisherigen Errechnungen 57 ohne Punktverluste, und zwar 36 Einzelfahrer und 21 Mannschaftsfahrer (7 Mannschaften), 42 Fahrer haben Punktverluste erlitten. Die größten Ausfälle in der Gesamtwertung ergaben sich in der großen Klasse über 3000 ccm, wo von 33 in Nizza gestarteten Wagen nur 19 am Ziel eintrafen. Besser ist schon das Verhältnis in der Kategorie von 2000 bis 3000 ccm, wo von 19 Gestarteten 14 am Ziel eintrafen. In der Gruppe 1500 bis 2000 ccm schrieben sich von 29 Gestarteten 24 in der Zielkontrolle ein. In der Wertungsgruppe 4 (1000 bis 1500 ccm) erreichten 18 Fahrer von 19 Gestarteten das Ziel, während in der kleinsten Klasse bis 1000 ccm von 27 Gestarteten 24 rechtzeitig in Kamerdsdorf eintrafen.

Ergebnisse:

Wertungsgruppe 1 (über 3000 ccm): 1000 Punkte und damit den Gletscherpokal erreichten: R. L. Richardson (England) auf Kalliton-Terraplane, Ruffaerts (Holland) auf Ford, van Strien (Holl.) auf Ford, Getae (Schweiz) auf Ford, Trevous (Frankreich) auf Hotchkiss, von Bizo (Ungarn) auf Bugatti, des Colas (Frankreich) auf Bugatti, Frau Schell (Frankreich) auf DeLahaye, Davids (Holland) auf Kalliton-Terraplane. Die vergoldete Gletscherplakette erhielten: Dobell (England) auf Lagonda 997 Punkte, Noertier (Holland) auf Ford 991 Punkte. Mannschaftswertung: Internationaler Alpenpokal: DeLahaye (Paris) mit Berret, Ohom und Girard mit 2700 Punkten. Die vergoldete Alpenplakette erhielt: Ford (Holland) mit van der Meulen, Bed-Dalkoen und Bakker-Schuit mit 2388 Punkten.

Wertungsgruppe 2 (2000 bis 3000 ccm): 1000 Punkte und damit den Gletscherpokal erreichten: Kogre (Frankreich) auf Panhard, Carriere (Frankreich) auf Hotchkiss. Die vergoldete Gletscherplakette erhielten: Dial (Frankreich) auf Hotchkiss mit 990 Punkten, Fischer (Schweiz) auf Alfa Romeo 978 P., Morgan (England) auf SS 969 P. Mannschaftswertung: Intern. Alpenpokal: Adler (Deutschland) auf Adler-Diplomat mit Wimmer (Berlin), Gehrmann (Frankfurt) und Hofmann (Frankfurt) 3000 Punkte und Taitso (England) mit Bisbon, Eaton und Couper. Vergoldete Plakette: SS (England) mit Reedham, Cleafe und Light mit 2627 P.

Wertungsgruppe 3 (1500 bis 2000 ccm): 1000 Punkte und den Gletscherpokal erhielten: Fritz Frisch (Berlin) auf Opel, Engesser (Karlsruhe) auf Opel, Frhr. von Goldschmidt (Tschscholowafel) auf Alfa-Romeo, Sauerwein (Mainz) auf Adler-Trumpf und unter Vorbehalt Teimar (Ungarn) auf Adler-Super-trumpf. Die vergoldete Gletscherplakette erhielten: v. Guilleaume (München) auf Opel 992 Punkte, Fel. Champney (England) auf Riley 990 P., Graf v. Westerholt (Deutschland) auf Adler-Trumpf 975 P., Lecocq (Frankreich) auf Citroen 968 P., Wagner (Tschscholowafel) auf Taltra 941 P. Mannschaftswertung: Internationaler Alpenpokal: Auto-Union (Deutschland) mit der Wanderer-Mannschaft Graf Sandizell, Trübbschach und Krämer, Opel (Deutschland) mit Diehl, Blum und Traiser und Adler (Deutschland) mit P. von Guilleaume, Hesse und Lohr je 3000 Punkte.

Die vergoldete Plakette erhielten: Riley (England) mit C. Riley, Farrar und Griffiths mit 2933 Punkten. Die silberne Plakette erhielt: Auto-Union (Deutschland) mit Graumüller, Hinterleitner und Bau auf Wanderer mit 2700 P.

Wertungsgruppe 4 (1000 bis 1500 ccm): 1000 Punkte und den Gletscherpokal erhielten: M. dington (England) auf Frazer-Rash, Tweedale (England) auf Frazer-Rash, Gabbura (England) auf Aston-Martin, Graf Spicnel-Diesenberg (Tschscholowafel) auf BMW, Gutknecht (Berlin) auf Adler-Junior, Frau Köhr (Hannover) auf BMW, Graf Orlich (München) auf Standard, A. von Simons (England) auf MG-Ragnette, Anton Martin (unter Vorbehalt). Die vergoldete Gletscherplakette erhielt: Fel. Reicham (England) auf Frazer-Rash 999 P. Mannschaftswertung: Internationaler Alpenpokal: BMW (Deutschland) mit Brenner, Randt und von Peltus 3000 P. Die vergoldete Plakette erhielt: Frazer-Rash (England) mit Buttler, Penberfon-Marchall und Mitchell-Thompson 2986 P.

Wertungsgruppe 5 (bis 1100 ccm): 1000 Punkte und den Gletscherpokal erhielten: Newham (England) auf Triumph, Redley (England) auf Triumph, Paul Schwedder (München) auf Adler-Trumpf-Junior, Gardener (England) auf Singer, Barnes (England) auf Singer, Tennek (England) auf Singer. Die vergoldete Plakette erhielten: Formanel (Tschscholowafel) auf Aeri 996 Punkte, Alexander (England) auf Riley 985 Punkte, von Brack (München) auf BMW 983 Punkte, Messert (Berlin) auf BMW 981 Punkte, Tongue (England) auf Singer 973 Punkte. Die silberne Plakette erhielten: Macher (Berlin) auf BMW 968 Punkte, Frh. Richmond (England) auf Triumph 966 Punkte, Katz (England) auf Austin 932 Punkte, Cornelius (Holland) auf DKB-Meisterklasse (unter Vorbehalt). Mannschaftswertung: Internationaler Alpenpokal: Triumph (England) mit Levret, Redley und Holbrock 3000 Punkte. Die vergoldete Plakette erhielt: Singer (England) mit Richardson, Langley und Kwareb 2972 Punkte. Die silberne Plakette erhielt: Adler (Deutschland) mit Lotte Bahr (Berlin), Kronmüller (Frankfurt) und Wiedemann (Stuttgart) auf Adler-Trumpf-Junior 2790 Punkte.

Da die Technische Kommission das endgültige Ergebnis der Auswertung noch zu überprüfen hat, können sich im offiziellen Schlussergebnis noch kleine Änderungen ergeben.

Der „Große Bergpreis“ von Deutschland

Am 19. August in Freiburg - Caracciola und Stud am Start

Nach den großen Erfolgen deutscher Automobil-Firmen bei nationalen und internationalen Rennen der diesjährigen Motorport-faison feiert am 19. August auf der bekannten Schauinsland-Rennstrecke bei Freiburg wieder ein großes Ereignis - der „Große Bergpreis von Deutschland“. Freiburg ist Motorport-Tradition, heute mehr denn je, feiert es doch mit der Austragung des „Großen Bergpreises“ zehnjähriges Jubiläum. Vom Jahre 1925 ab war der Freiburger Bergpreis ein ununterbrochener Siegeszug, der die ideale, 12 Kilometer lange Rennstrecke mit ihren 173 Kurven und 900 Meter Höhenunterschied bald zu einer der beliebtesten Bergstrecken Europas werden ließ.

Nach den wesentlichen Verbesserungen der Rennstrecke ist bei der 10. Austragung des „Großen Bergpreises“ damit zu rechnen, daß in verschiedenen Klassen die Rekordzeit verbessert werden. Ganz besonders erwartet man das nach den Rekordzeiten beim Eisfel- und Hohnstein-Rennen von den neuen DKB- und RZU-Rennmaschinen und nach den Nürnberg- und Klausenhof-Siegen von der Auto-Union und Mercedes-Benz. Das Nennungsresultat ist ganz hervorragend ausgefallen. Nicht weniger als 219 Fahrer haben gemeldet, darunter befinden sich 26 Ausländer. Die Fahrzeuge verteilen sich auf die einzelnen Klassen wie folgt: 118 Solowagen, 40 Sportwagen, 39 Seitenwagen und 22 Rennwagen.

Die Sensation des Rennens

Ist die Teilnahme von Rudolf Caracciola und Hans Stuck in der Klasse der Rennwagen. Es kommt hier also erneut zu einem Duell Mercedes-Benz gegen Auto-Union. Eine aus-gesprochene Bugatti-Anglegenheit ist die 1,5-Liter-Klasse mit Burgaller, Schmidt, Seibel und Hartmann, während bei den 3000-ccm-Wagen von acht Fahrern allein sechs Ausländer sind, darunter drei auf den schnellen Alfa-Romeo. In den Seitenwagenrennen starten so bekannte Leute wie Tomi Vahl, Rörig, Faust, Wevres, Erlendruck und Kürten. Von den Teilnehmern an den Rennen für Solowagen

sind vor allem Winkler (Chemnitz), Winkler (München), Rahmann (Kulda), Loos (Godesberg), Rahnow (Berlin), Rohlfing (Wietingheim), Rosmeber (München), Lep (Nürnberg), Rütchen (Erlangen) und Roese (Düsseldorf) zu nennen.

16. Internationale Sechstagesfahrt

Nunmehr stehen auch die beiden deutschen Mannschaften bei der vom 27. August bis 1. September ab stattfindenden 16. Internationalen Sechstagesfahrt für den Vajen-Wettbewerb fest. Gels, Winkler und Müller fahren je eine 50-ccm-RZU, Rütchen, Dettinger und Ritschowschmitt je eine 50-ccm-RZU. Neben Deutschland werden noch Mannschaften aus England, Irland, Italien und der Tschscholowafel und wahrscheinlich noch aus Holland an diesem Wettbewerb teilnehmen.

Für einen Rudermannschafts-Wettbewerb steht nun ein dritter großer Preis neben der Internationalen Tropyäe und der Silberbale zur Verfügung, den der Führer des deutschen Kraftfahrportis aab. Deutschland wird hierbei durch eine Motor-2-Mannschaft vertreten, die aus A. Vär (350-ccm-DKB), Ditzbold (350-ccm-DKB) und Degenndörfer (600-ccm-Viktoria-Beiwagen) besteht.

Krewer in Paris vor Meze

Zu einer Weltmeisterschaftsvorprobe kam es am Sonntag auf der Pariser Buffalo-Bahn, wo sich die besten Steher von fünf Nationen ein Zielhoheln gaben. Das Ende machten die beiden Deutschen Paul Krewer (Aöln) und Erich Meze (Dortmund) unter sich aus. Beide fuhren ein taktisch kluges Rennen. Fünf Runden vor Schluß des 100 Kilometer langen Rennens drehte Krewer mächtig auf und ging an Meze vorbei, damit Kewanche nehmend für die um die deutsche Stehermannschaft durch Meze erlittene Niederlage. Weltmeister Lac-

quehad (Frankreich) besetzte vor dem Belgier Nonffe nur den dritten Platz. Ergebnisse:
1. Krewer 1:24:31,4 Std.; 2. Meze 60 Min. zurück; 3. Lacquehad 430 Min. zurück; 4. Nonffe 1600 Min. zurück; 5. Manera 2530 Min. zurück; 6. Wanzentied 4250 Min. zurück; 7. Pallard 4350 Min. zurück.

SpBg Fürth gewinnt Julius-Streicher-Pokal

SpBg. Fürth - NSB Nürnberg 1:0

Das Endspiel um den vom Frankenfürter Julius Streicher gestifteten Fußballpokal führte die SpBg Fürth und den NSB Nürnberg vor 5000 Zuschauern zusammen. Bei den Fürthern sah man Uebel Kraus als Sturmführer. Der NSB Nürnberg trug zuweilen durch sein hartes Spiel eine allzu körperliche Note ins Spiel. In der 30. Minute fiel durch ein Zuspiel von Kraus an Leopold II der einzige Treffer. Der Sieg der Fürther, denen der Frankenfürter persönlich den Pokal überreichte, ist vollaus verdient.

20-Kilometer-Geher-Meisterschaft

Schmitt (Berlin) wieder Meister

Die deutsche Meisterschaft im 20-Kilometer-Bahngeden, die zugleich den endgültigen Abschluß der diesjährigen Deutschen Kampfsport bedeutete, wurde am Sonntag in Frankfurt am Main im Rahmen eines Reichsbahn-Sportfestes vor 1000 Zuschauern ausgetragen. Die Beteiligung war mit nahezu 100 Läufern die häufigste aller bisher ausgetragenen Meisterschaften. Der Lauf nahm einen spannenden Verlauf, allerdings verzögerte die Organisation nach Abschluß des Gehens, da einige Teilnehmer nicht mehr gewertet wurden. Meister wurde auch diesmal wieder der Charlottenburger Schmitt, der bereits im Vorjahre diesen Titel an sich bringen konnte.

Bereits von der zehnten Runde an löstete sich das Feld, nachdem bis dahin Meise (Erfurt), Heinrich Wied (Frankfurt) und Bauer (Stuttgart) abwechselnd die Führung inne hatten. Von der 13. Runde ab ging der Vorjahresmeister Schmitt an die Spitze, die er bis ins Ziel behauptete. Bauer (Stuttgart) und die Gebrüder Wied sowie Rauch (Schwammingen) spielten bis zur 30. Runde eine hervorragende Rolle, es gelang ihnen aber trotz größter Anstrengungen nicht, Schmitt von der Spitze verdrängen.

Ergebnisse:

1. Schmitt (Berlin) 1:41,43; 2. Bauer (Stuttgart) 1:42,12; 3. Dönnel (Erfurt) 1:43,07; 4. Heinrich Wied (Frankfurt a. M.) 1:43,57; 5. Otto Wied (Frankfurt a. M.); 6. Siemens (Groß-Liebrun); 7. Gebnowa (Frankfurt); 8. Dieb (Hann.); 9. Schmann (Chemnitz); 10. Wespahl (Stuttgart).

Ringkampfturniere im freien Stil

Im Hinblick auf die Europameisterschaften im Freistil-Ringen, die vom 3.-5. Oktober in Stockholm stattfinden, wird der Deutsche Scherathletik-Verband noch zwei Turniere veranstalten, die vornehmlich in Bremen und München vor sich gehen werden. Bei dieser Gelegenheit sollen unsere Meisterschaftsländkandidaten guten internationalen Reuten gegenübergestellt werden. Vor diesen Turnieren wird in Berlin ein Kursus abgehalten, der unter Leitung von Jean Földes sechs Wochen dauern wird.

Spicherer-Bergfest am 9. September

Das wegen der Volkstrauer am letzten Sonntag abgeseagte Spicherer-Bergfest bei Saarbrücken findet nun endgültig am 9. September statt. Weitere Bergfeste im Gau 13 sind angelegt: 13./19. August: Wadgau-Bergfest bei Annweiler, 9. September: Landsbrönnfest (Bezirk Rhein-Hessen) bei Oppenheim und am 16. September: Lorelei-Bergfest (Reis Wiesbaden).

Ihr Auto repariert rasch, preiswert und gut

JUNGBUSCH-GROSSGARAGE
Auto-Reparatur
LACKIEREREI
Accu-Dienst
SÄTLEREI

W. SCHWENGER / J 6, 13-17

Der Automarkt des HB.
ist die günstigste Gelegenheit
für den An- und Verkauf von
Wagen und Motorrädern.

Auto-Sattlerei
Hch. Schneider
Schweizingerstraße 118
Telefon 421 69

Inh. H. Weber
J 6, 3/4

Generalvertretung

Kundendienst / Reparatur
Wolf & Diefenbach
Friedrichselderstraße 51
TELEFON 424 33 u. 437 15

Thomer & Häringer
Automobil-Reparatur-Werkstatt
Garage - Wagenpflege - Abschleppdienst
Viehhofstr. 5
Tel. 41591

ADLER DIENST Überall!
Achten Sie
auf dieses Zeichen
für prompten und
zuverlässigen
**Reparatur- und
Kundendienst!**
Tel. 420 51/52
Adlerwerke vorm. Helnr. Klager A.-G.
Filiale Mannheim, Neckarauerstraße 150/162

Arno Hänsel
Auto - Licht - Zündung
Motor - Batterien - Telefon 431 80
Amerikanerstr. 1e

Deutsche ... Am Mon ... 70 500 ...

Wirtschafts-Rundschau

Marktordnung und Verbraucherwirtschaft

Aufgaben der Berufsverbände im Rahmen der nationalsozialistischen Wirtschaftsordnung - Produktionsfaktelle und legitimer Handel

Die Bedeutung der Marktordnungen für das Leben der Nation tritt jetzt deutlicher als jemals...

und Großhandel über die Möglichkeit der Zulassung von Betrieben als „anerkannte“ Einzelhändler...

Berufsverbänden des Einzelhandels geschlossen werden, sondern besonderen Zweckgemeinschaften vorbehalten bleiben.

Einfach um das Gelingen des Werkes gedacht wird. Die Vereinigten Stahlwerke sind schließlich nicht um ihrer selbst willen da...

Die südwestdeutsche Wirtschaft im Juli 1934

An der Industrie der Steine und Erden war keine Aufnahmefähigkeit mehr vorhanden. Die Ziegelindustrie, die Glasindustrie, die Zementindustrie...

Kapitalanlage und praktische Sozialpolitik

Zur Auseinandersetzung des Reichverbandes Deutscher Landesversicherungsanstalten mit den Bankenfragen

Eine interessante Auseinandersetzung erfolgte kürzlich zwischen der Bankwelt und den sozialen Versicherungsträgern.

Finanzierung von Habeantfällen, Kinderpensionsfällen, Krankheitsfällen und Vereinsheimen für gemeinnützige Zwecke beteiligen...

Die Berufsverbände des Einzelhandels haben sich in ihrer Arbeit von einer Preisbindung in der Kartellform möglichst zurückhalten gelassen...

Die Industrieartikelle beeinflussen die Preisbildung des Einzelhandels in sehr verschiedener Form.

An der Zeitrechnung des Reichverbandes Deutscher Landesversicherungsanstalten werden die obigen Vorzüge gewisser Vorteile ersichtlich absteigend.

Man wird den Sozialversicherungen auch dahin beizustimmen haben, daß die Hypothekendarlehen im Hinblick auf kleinen Einzelhypotheken...

Der Führer der Hauptgruppe V der Wirtschaft

Berlin, 12. Aug. Im Einverständnis mit dem Reichsministerium für Arbeit und Wohlfahrt...

Auch weiterhin Register-Kart für ausländische Reisende in Deutschland

Berlin, 11. Aug. In ausländischen Zeitungen ist mitteilungslos mitgeteilt worden, daß die nach Deutschland kommenden Fremden keine Register-Kart mehr erhalten sollen...

Was im Stahlvereins-Bericht fehlt

Die Vereinigten Stahlwerke AG sind das größte deutsche Unternehmen des Eisens- und Stahlindustries.

Gründung gegeben hätte. Als die Vereinigten Stahlwerke, die man heute die alten Vereinigten Stahlwerke nennt, im Jahre 1927 gegründet wurden...

Die deutsche Zinzerzeugung im Juli 1934

Berlin, 12. Aug. Die deutsche Zinzerzeugung stellt sich, wie der Reichsbund, Gesamtvereinigung der deutschen Metallwirtschaft, Berlin, auf Grund der Berechnungen des statistischen Büros der Reichsgesellschaft AG, Frankfurt a. M., mittelt, im Juli 1934 auf 5900 Tonnen gegen 5618 Tonnen im Juni.

Von den badiischen Kaligewerkschaften

Bei den Gewerkschaften Baden und Württemberg in Baden wurde Beauftragter A. T. Heinrich Wilhelm-Berlin zum Vorstandsmittler und der badische Ministerpräsident Walter Adler-Karlsruhe zum stellvertretenden Vorstandsmittler bestellt.

Schokolade-Kartellverhandlungen endgültig beendet

Frankfurt, 12. Aug. Die aus Köln gemeldet wird, sind die Kartellverhandlungen in der Schokolade- und Süßwarenindustrie, die kurz vor dem Abschluss standen, im Hinblick auf die Einwirkung der Rohstofffrage nunmehr endgültig beendet worden.

Weitere erhebliche Zunahme der italienischen Weinausfuhr

Mailand, 12. Aug. Die Ausfuhr italienischer Weinberge ist in den ersten 5 Monaten des Jahres 1934 beträchtlich gestiegen, und zwar ist gegenüber dem gleichen Vorjahreszeitraum mengenmäßig eine Zunahme um 26,7 Prozent, wertmäßig um 24,4 Prozent eingetreten.

Frankfurter Effektenbörse

10.8.13.8.		10.8.13.8.		10.8.13.8.		10.8.13.8.		10.8.13.8.		10.8.13.8.		10.8.13.8.			
Wertbest. Anl. v. 23	78,50	77,50	Mannebelm von 26	81,00	82,50	do. Aestelich	5,90	6,30	Chem. Albert	111,82	112,17	Konserven Braun	10,8	13,8	
De. Reichsanl. v. 27	32,50	32,50	do. von 1927	81,00	82,50	Pr. Cit. B. Lias	2,25	2,25	Conti Gamm	226,75	226,50	Kranz Lokomot.	70,00	70,00	
do. von 1929	—	—	Pforzheim Stadt	84,00	84,00	Rh. Hrvsk. Mhm. 5-9	90,87	90,25	Daimler-Benz	45,75	45,12	Lahnener	118,87	—	
Dt. Schutzanw. 23	94,00	94,00	Taden 20	78,00	78,00	do. 15-25	90,87	90,25	Di. Atlantic	112,00	113,73	Lechwerke	—	—	
Youngsziele	80,25	82,00	Größertal Mhm. 23	—	—	do. 31	90,87	90,25	Di. Erdöl	118,00	115,00	Ludw. Walzmühl	100,00	100,00	
Bad. Staat 1917	92,00	92,00	Mhm. Stadt Koble 23	13,00	13,00	do. 35	90,87	90,25	Di. Gold-Silber	205,00	207,00	Mainkraftwerke	75,25	75,25	
Bayer. Staat	93,00	93,00	T. Mann. Anst.	—	—	do. Goldkom. 4	87,00	87,50	Dürrwerke Rating	58,75	60,00	Maz	—	—	
Reichsb. Sch. Alb.	95,00	95,00	Sidd. Festw.	2,50	2,50	do. do. 5-7	90,87	87,50	Dyckerhoff Widm.	90,50	90,50	Mez Söbbe	—	—	
do. Neubest.	—	—	Großkr. Mhm. aba.	—	—	do. do. 10-11	90,87	90,25	El. Licht u. Kraft	111,37	111,37	Moosha. Masch.	67,00	67,37	
Di. Schutzanw. 08	9,05	8,20	Neckar AG. Gold	81,87	81,87	do. do. 17	90,87	90,25	El. Lieferunzen	99,25	99,75	Montecatini	—	—	
do. 09	9,05	8,20	Rhein-Main-Don. 23	—	—	do. do. 17-19	90,87	90,25	Enzinger-Union	88,50	84,75	Motoren Darmst.	—	—	
do. 10	9,05	8,20	Ver. Stahlw. Ohla	78,25	78,12	do. do. Lira.	91,00	90,37	EBliner Masch.	41,00	41,50	Neckarw. Eblingen	97,00	97,00	
do. 11	9,05	8,20	Bad. Kom. Gold 26	88,00	88,00	Sidd. Bodescredit	92,75	92,25	Faber & Schleicher	32,50	32,25	Rhein. Elekt. Voz	106,50	106,50	
do. 12	9,05	8,20	do. Pld. 30	—	—	5 1/2 % do.	91,00	91,25	IG. Chemie Basel	193,00	194,00	do. do. Stann.	—	—	
do. 13	9,05	8,20	dt. Komm. Sam. 1	—	—	Altk. Dt. Creditb.	47,25	47,50	do. leere	153,00	154,00	Rhein. Main-Don. Vz.	97,00	97,00	
do. 14	9,05	8,20	Hav. Hyp. W. Bk. 57	89,00	89,00	Bank für Brasil.	—	—	IC. Farbennind.	147,37	147,12	Rheinmetall	145,00	144,00	
do. 15	9,05	8,20	Hav. Hyp. 25 S. 6	89,00	89,00	Bav. Bodencredit	68,00	70,00	IG. Farbenbunds	120,75	122,50	Rueder Gebr.	79,25	79,25	
do. 16	9,05	8,20	Frankl. Gold 13	89,37	89,37	Bav. Hyp. a. Wbk	90,50	90,50	Feinmech. Jetter	40,50	40,50	Ritterswerke	39,25	39,00	
do. 17	9,05	8,20	Frankl. Gold 13	89,37	89,37	Berl. Handelsb.	36,75	36,25	Feiten Guillaume	68,25	69,12	Schleick	73,00	73,00	
do. 18	9,05	8,20	Frankl. Gold 13	89,37	89,37	Commerzbank	63,25	63,50	Frankf. Hof	10,25	9,75	Schnellor Frkth.	7,50	7,50	
do. 19	9,05	8,20	Frankl. Gold 13	89,37	89,37	Sidd. Discoutoos	83,25	83,50	Gesling & Co.	108,00	107,00	Schramm Lack	29,00	—	
do. 20	9,05	8,20	Frankl. Gold 13	89,37	89,37	Di. Aviat Bank	140,00	14,50	Gesfret	68,00	68,00	Schritte Stenpel	86,57	89,25	
do. 21	9,05	8,20	Frankl. Gold 13	89,37	89,37	Di. Effektenbank	74,00	74,00	Gritzer	82,25	—	Schah Felds	—	—	
do. 22	9,05	8,20	Frankl. Gold 13	89,37	89,37	Di. Hyp. a. Wbk	50,00	50,00	Halsbach	26,75	—	Sell Wolf	—	—	
do. 23	9,05	8,20	Frankl. Gold 13	89,37	89,37	Di. Überseebank	60,00	60,00	Andraa-Noris	41,00	40,50	Siemens & Halske	142,00	142,50	
do. 24	9,05	8,20	Frankl. Gold 13	89,37	89,37	Dresdner Bank	60,00	60,00	Aschall-Buntes	17,00	16,50	Sidd. Immobilien	184,00	—	
do. 25	9,05	8,20	Frankl. Gold 13	89,37	89,37	Frankf. Bank	60,00	60,00	Bad. Maschinen	70,00	70,00	Sidd. Zucker	184,00	—	
do. 26	9,05	8,20	Frankl. Gold 13	89,37	89,37	Frankf. Hyp.-Bk.	75,25	76,00	Bayr. Brauerei	66,00	67,00	Sirobstoff Dresden	75,00	75,50	
do. 27	9,05	8,20	Frankl. Gold 13	89,37	89,37	Pfütz. Hyp.-Bank	72,00	72,00	Accumalatoren	171,50	172,50	Thür. Liefrg. Gotha	21,75	22,37	
do. 28	9,05	8,20	Frankl. Gold 13	89,37	89,37	Reichsbank	151,00	152,67	Gebr. Adt	42,00	42,00	Ver. Di. Ode Mhm.	—	—	
do. 29	9,05	8,20	Frankl. Gold 13	89,37	89,37	Scheid. Hyp.-Bank	103,00	103,75	AEG Stamm	67,75	67,75	Ver. Glanzst.	—	—	
do. 30	9,05	8,20	Frankl. Gold 13	89,37	89,37	Rhein. Hyp.-Bank	96,00	97,00	Andraa-Noris	41,00	40,50	Ver. Kunstwerke	—	—	
do. 31	9,05	8,20	Frankl. Gold 13	89,37	89,37	Sidd. Bodescreditb.	100,00	100,00	Aschall-Buntes	17,00	16,50	Ver. Ultramarin	101,00	100,00	
do. 32	9,05	8,20	Frankl. Gold 13	89,37	89,37	Wärnt. Notenbank	65,50	66,25	Cement Heidelberg	105,00	104,50	Verrechnungswert	101,00	101,00	
do. 33	9,05	8,20	Frankl. Gold 13	89,37	89,37	Altk. Lok. u. Kraft	117,00	118,75	Cement Lothringen	—	—				
do. 34	9,05	8,20	Frankl. Gold 13	89,37	89,37	Dt.-Eisenb.-Betr.	36,00	36,50							

Berlin

Zum Schluss ... imen Ver ...

Frankfurt

Zerbst ... der Wert ...

Frankfurt

Zerbst ... der Wert ...

Frankfurt

Zerbst ... der Wert ...

Frankfurt

Zerbst ... der Wert ...

Frankfurt

Zerbst ... der Wert ...

Frankfurt

Zerbst ... der Wert ...

Frankfurt

Zerbst ... der Wert ...

Frankfurt

Zerbst ... der Wert ...

Frankfurt

Zerbst ... der Wert ...

Mein lieber Mann, unser treusorgender Vater und Großvater, Herr

Christian Goebels

ist heute morgen in Freudenstadt, wo er Erholung suchte, nach kurzer schwerer Krankheit sanft entschlafen.

MANNHEIM, den 12. August 1934

In tiefer Trauer:

Frau Anne Goebels geb. Battelger

Die Trauerfeier findet am Mittwoch, dem 15. August, vormittags 11 Uhr, im Krematorium Mannheim statt.

21352K

Der Mitbegründer unserer Firma, ihr Inhaber und Führer seit ihrem Bestehen, Herr

Christian Goebels

ist heute im Alter von fast 67 Jahren nach kurzer schwerer Krankheit in die Ewigkeit abgerufen worden.

MANNHEIM, den 12. August 1934

21351K

Huth & Co.

**Kehlleistenfabrik und Holzgroßhandlung
Mannheim-Industrieheim**

Grabkreuze
holzgeschliffen in jeder Ausführung und Preisstufe können Sie günstig im Spezialhaus
Christliche Kunst
G. m. b. H.
O 7, 28

Brillen von Optik. Klein
Waldhofstraße 6

Wichtig!
Zurück zu den alten Zeiten

Apfelmöft
Eiter nur 30 Blg
Süßer, empfindlich im m. naturreinen

Obstmöft
I. Mannh. Großkellerei

NICK
Wärnerstr. 53-57
Telephon 529 28.

Wanzen
und anderes
Ungezieher
Kein Ausschweifen.
Kein Übler Geruch.
Keine Mobiliarschäd.
Ministerial kon-
zessionierter
Betrieb
Auler
Lange Rötterstr. 50
Telefon. 229 83

Allerlei für Pfennige!
Besonders preiswerte Angebote aus der großen Auswahl unserer beliebten Fach-Abteilung
Kurzwaren

- Sicherheitsnadeln auf Bügeln à 3 Dtz.-12
- Damenstrumpfhalter, einwandfr. Ware, Paar -25
- Damenstrumpfhalter mit Goldkonfektion, Paar -30
- Rüschenstrumpfhalter, groß, Dehnbarkeit, Paar -15
- Rüschenbandabschnitte, 65 cm, viel. Farb., St. -12
- Hosenträger-Ersatzteile, Garnitur 3 Stück . . -10
- Armbücher, einf. gefüt., verschied. Größen, Paar -15
- Batist-Armbücher, kochb., waschb., bügelf., Paar -28
- Reißbrettstifte, Inhalt 150 Stück, Karton . . -10
- Reißbrettstifte mit Cell.-Bezug, 60 Stück . . -10
- Reisebügel, 2 Stück, mit Etui-25
- Scheren, zum AusschneidenStück -50
- Reihgarn, 20 Gramm-Spule Rolle -07
- Reihgarn, 50 Gramm-Spule Rolle -17

Neugebauer
MANHEIM - AN DEN PLANKEN

Orthopädie Schwab jetzt 3 2, 4
(Nähe Breite Straße)
Fachmeister für Prothesen, aller Art Bandagen
Fuß-Einlagen
individuelle Anfertigung
Zu allen Krankenkassen zugelassen - Berufs-
genossenschaften - Reichsbehörden u. s. w.

Tanzschule Stündebeck
N 7, 8 Telefon 230 06
Wir eröffnen am 4. September neue Anfängerkurse u. bitten um gefl. Anmeldung. Anerkannt hervorrag. Unterricht. Prospekte kostenlos. Einzelunterricht jederzeit.

J. H. Fuchs
Orthopädie-Mech. Meister
D 1, 11 Tel. 21932
Anerkannte, gutempfohlene Meisterarbeit in
Maßeinlagen für jeden Fuß und Schuh, Kunst-
glieder, Orthop. Apparate, Leibbinden, Bandagen
Lieferant sämtl. Krankenkassen und Behörden. 26188K

Trauer-Kleidung Hilde Wolf
D 2, 6 (Harmonie) D 2, 6
Speziellsch. erstkl. Damenkleidung
Telefon 24 543 25779K

Trauerhüte und Schleier Käte Berg
auf Wunsch Auswahl ins Haus Mittelstraße 28(Ecke)

Schreibarbeit.
Jed. Wrt. Beru-
flichungen, We-
bischen-Zitate. -
Eitern biotzer
Lohnschneide in
Stummelplatz 13.
Telephon 460 33

Rechen-Maschinen Schmitt & Wagner
Mannheim, E 7, 2 - Tel. 306 17

Zeugen des Zusammenstoßes
Der Elektrischen Weinheim-Rainheim mit einem
Lastzug zwischen Bierheim und Rößtaler
Wald am Samstag, den 21. Juli 1934 gefucht.
Zuschr. u. Nr. 21293K an den Verlag.

Wer liefert Kohlenbände?
geg. Samst. Herr?
Zuschrift u. 4632
an die Exp. d. Bl.

Theater-Kaffee „Gold. Stern“
Tel. 31778 B 2, 14
Jeden Montag **Don-
nerstag**
1874K
Samstag u. Sonntag
Verlängerung!

Café Odeon
am Tattersall Heute Montag
und Sonntags
Tägl. Künstlerkonzert
Eigene Konditorei
21479K

Für Herren
ohne-Bleche 12.45
Mess-Rahmen
mit Blechen u. 1 Jahr Gar. 14.95
2 Jahre Gar. Modell R. G. 16.50
5 Jahre Gar. "el. m. Mufl. 19.25

Heinrich Daub
Astrologe 12571K
Dammstr. 17 Tel. 50174
Sprechstunden täglich von 11-1 und
3-1/2 Uhr. - Beratungen Mk. 1.-
Wir waschen für Sie auf neu Krügen,
Oberhemden, Stärkewäsche jed.
Art, Bettwäsche, Gardinen usw.
Stuttgarter Neuwäscherei Köppler
Mannheim, J 2, 23. 25393K

Johanna geht . . .
und nimmer kehrt sie wieder.
In aller Bälde schon wird ihre
Vermählungsanzeige im „H.B.“
veröffentlicht. Eigentlich schade
- aber sicherlich werden wir
bald wieder ein neues zuver-
lässiges Mädchen als Ersatz für
sie finden. Klein-Anzeigen im
„H.-B.“ erledigen so etwas ja
rasch und sicher - sie kosten
zwar eine Kleinigkeit mehr als
anderswo - dafür aber werden
sie auch von weit mehr Leuten
gelesen. -

MÖNNEN
11,7 Breitestr.
Damenrahmen je L. mehr

**Schlaf-
zimmer**
4stübig, pol., preis-
wert zu verkaufen.
Gelegenheit für
Brautleute!
Gefeständbarzichen
werd. angenom.
**Möbel-
Binzenhöfer,**
Schweigger
Straße Nr. 53.

Qualitäts-Drucksachen
von
Schmalz & Laschinger

Handharmonika
Kurse durch Bezirks-Dirigent NAGELI
Club-Instrumente stehen zur Verfügung
Handharmonika - Spielring Mannheim
Jeden Donnerstag abend im EICHBAUM, P 3

Wer will noch mit?

Die bei uns vorliegenden Anmeldungen zur
**„Hakenkreuzbanner“-
Sonderfahrt in die Pfalz**
gelten auch für den neuen Termin, der nun auf
Sonntag, 2. September
festgelegt wurde. Durch die Terminverlegung
haben wir weitere bequeme Reise-Aussichts-
wagen zur Verfügung. Wer also Lust hat, mal
eine schöne Pfalz-Fahrt zu machen, der melde
sich. Es wird bestimmt „kloor“. - Anmel-
den nehmen alle Zeitungsträger des „Haken-
kreuzbanner“, sowie unsere Reisedienststelle
entgegen, auch durchs Telephon Nr. 354 21.